

# Hörder Volksblatt

verbunden mit der Hörder Zeitung

Hauptanzeigenblatt für Dortmund-Hörde  
und für den Landkreis Hörde.

Freiwillige Anfall - Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.

Bezugspreis wöchentlich 55 Pfg. Falls wir in der Herausgabe der Zeitung gehindert sind, hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Zimmermann, für kommunale Sitzungen und 8-Berichte: Otto Böcking, für Totales und Protonotiales: Wilhelm Treese, sämtlich in Hörde.

Anzeigen-Preise:

Für den Raum der ersten 10 Zeilen pro Woche: 1.000 Pfg. für den Rest des Raumes 500 Pfg. pro Woche. Familienanzeigen, Stellen- und Wohnungsangelegenheiten 300 Pfg. pro Woche. Realisationsdruck u. Verlag von Blau & Comp., Hörde. Geschäftsstelle: Hörde, Hermannstr. 62, Fernsprecher 21 und 22.

Nr. 123 (1. Blatt).

Sonnabend, den 26. Mai 1928.

72. Jahrgang.

## „Schmückt das Fest mit Maien“.

Pfingstbetrachtung

von A. v. Gleichen-Rufwurm.  
Die in der Apostelgeschichte erzählte Begebenheit — genannt die Ausgiehung des heiligen Geistes — wurde erst im dritten Jahrhundert Grundlage eines Kirchenfestes, das auf der Zusammenkunft zu Ostro (306) allgemeine Geltung erhielt. Es entstammt dem jüdischen Erntefest, das am 50. Tage nach dem Auszug aus Ägypten in Erinnerung an die Befreiung des Volkes zu feiern war. Der heilige Hieronymus schreibt diese Feste mit bewegtem Wort: „Beide Offenbarungen des göttlichen Geistes, jene dem Sinai, diese auf Zion. Dort ward der Herr das Haus der Apostel erschüttert; dort wurde unter Feuerflammen und leuchtenden Engeln der Sturmwind, und es ertönte das Trauen des Donners. Hier kam die Erscheinung jünger Jungen gleichfalls vom Himmel, ein Licht wie der eines gewaltigen Windes. Dort ertönte der Klang der Trompete die Worte des Geistes, hier tönte die himmlische Posaune der Apostel Mund.“  
Geist und Liebe fliegen bei diesem Feste in der Luft. Das klare Geistes des alten Testaments erscheint aufgelöst in der großen Liebe, das klassische Wort: „Seid umschungen, Milde“ der Leidenden, in Bienen harrenden Wohlgeruch verflücht. Durch die Gemeinsamkeit der Sprache, das ist der geistigen Mitteilung, das das Vernehmen der Sprache des anderen, ist durch Verständnis für dessen Eigenart, ist abschließende Ringe geprennt, der eine Seele der anderen, eine Ueberzeugung von der anderen, ein Volk von dem anderen trennt.  
Im Mittelalter, wo die Kirche dem Pfingstfest eine stark sinnliche Veranschaulichung durch den Bienenstand zuteil werden ließ, war die Veranschaulichung der Sprachen durch einen Regen von Blumen in verschiedenen Farben angedeutet. Blumen sind unsere Sprachen auch in die Welt gewachsen, wie Blumen, die aus dem Beete der Amtsmenschen emporblühen und deren Blüten zu gemeinsamem Gebet vereint. Dies ist, auf Frieden und gegenseitiges Verständnis, brüht die Sehnsucht nach dem großen Wunder aus, nach dem die Gegenwart leuchtet, die die Wissenden und die Ratgeber, die Klugen und die Törichteren sagen, aus dem Kampf der Völker, dem Streit der Parteien, dem Gegenstand der Klassen kann nur „der heilige Geist“ ertönen, der sich auf den „Veni St. Spiritus“ herabsenkt.

Im Pfingstgottesdienst des Mittelalters wurde dieses Wunder dadurch veranschaulicht, daß die im Chor oder auf dem Dachboden ein Chor aus dem leibhaftigen Taube in das Kirchenloft hinauf flog. Da kam es aber manchmal vor, daß der geistliche Herr umsonst auf die Taube wartete, und als einmal der Sehnsuchtsruf verzweigt und kein frohes Plätschern sich bemerkbar machte, schaute er fragend hinauf und flüsterte: „Wo bleibt der heilige Geist?“ Da antwortete ihm der Diener: „Herr Pfarrer, der Herr Pfarrer hat ihn gefressen.“  
Wie oft hat nicht der Warden, der Warden Reibes, der Boshheit, des Unverstandes und der Unwissenheit die Taube gefressen, die himmlische Taube in das Kirchenloft der Welt, die Schöpfung und gegenseitiges sich Beareifen zu bringen. Er ist der Feind, der im Herzen nagt, die die Osterfreude, die Pfingststimmung, der Natur, das Bundes Geistes.

„Schmückt das Fest mit Maien!“ heißt es im alten und ruft aller Welt die Friedensbotschaft der Pfingstzeit zu, im Traum der Blütenpracht, das das Trennende, das Ewigigste, das Ständige, den Streit im Alltag und im Volkertag zu überwinden. Nicht nur das Haus, das Herz, das es mit Maien zu schmücken ... mit Rosen, das es im Süden geschieht, und mit den prächtigen Pfingstrosen, den Pänionen, die in nördlichen Gegenden an deren Stelle treten. Sie waren schon in heidnischen Zeiten Freies Blumen, die die Pänonie gilt in China als die Königin der Blumen. Pänionen schmückten Zelte und Ziergärten, Allüre und Tafeln bei dem großen Pfingstfest, das je veranstaltet wurde, als Kaiser Friedrich Barbarossa 1184 in Mainz 1000 Ritter, die Pfingstrosen nahmen teil, ein riesiges Festlager hob sich im Sand am Rhein, und die Pfingstrosen mit ihren Wappentafeln ein prächtiges Bild. Der Kaiser ließ auch das Pfingstfest bewirten und veranstaltete ein großes Turnier. Da wurde dies Pfingstfest zugleich ein Pfingstfest und Friedensfest, wobei der zweite Weltteil des Kaisers als der „Königin der Schönheit“ gebührend wurde.  
Die Schönheit und das Pfingstfest hängen eng zusammen. Was für das heilige Pfingstfest in prägender Sommerherrlichkeit gewesen, war für das germanische Weiden des Frühsummerfest Freies, der Göttin zu-



### Pfingsten!

Pfingsten! Das tönt wie ein Burschenlied,  
Das durch junggrünende Wälder zieht,  
Wie ein Jubelruf aus der Brust der Natur,  
Die sich schmückt und kränzt auf blühender Flur.  
Pfingsten, das ist die selige Zeit,  
Da die Tage so hell und von Herrlichkeit,  
Da das Leben, das köstlich quellende Leben,  
Ueberschwilt, uns sein Schönstes zu geben,  
Da die Güte des Allhalters sich weist  
In seiner Schöpfung strebendem Geist.

Deutsches Herz — laß dein Sorgen und Klagen,  
Wenn der Flieder blüht und die Drosseln schlagen,  
Wenn über den Feldern die Lerche trillert,  
Und das Korn verheißungsvoll duftet und schillert,  
Wenn der Jugend Augen in Zuversicht leuchten,  
Weil frische Winde die Nebel verschleuchten,  
Und Jeder fühlt: So wie heut auf Erden  
Wird's einst auch für Deutschland Frühling  
werden!

Alice Frein von Gaudy.

gendlicher Liebe und Schönheit, war für das Heidentum ein jugendliches Sportfest, das dem Mars extramurales gewidmet war, und in einem Wettstreit mit Pfeilen auf eine Adler-scheibe bestand, wie sie noch heute bei Schützenfesten gebräuchlich ist.

In den meisten deutschen Städten gab es (und gibt es da und dort wohl noch) ein Pfingst- oder Vogelschießen, dem sich fröhliches Gelage anschließt. Der Name „Pfingstbier“ ist weit bekannt, Schießstand und Wirtshaus sind mit Maien geschmückt. Dies Vogelschießen ist uralt, es ist in der Zeit des vordringenden Christentums entstanden und hat Beziehungen zu dem römischen Fest. Im Gegensatz zum Symbol des heiligen Geistes, der Taube, stand in jenen Zeiten politisch religiöser Kämpfe der Adler, der damals das Feldzeichen des römischen Kaisers war. Kurz nach der allgemeinen Einführung des Pfingstfestes vernichteten die christlichen Vögel-schützen „im Zeichen der Taube“ den Adler mit besonderer Lust. Er ist wiedergekehrt als Symbol des deutschen Kaiserturns und führte nicht mehr das friedliche Fliegen der christlichen Taube — das Weltmünder hat an diesen Symbolen gewirkt. Möge es weiter wirken, segnend, Verständnis schaffend, das von Haus zu Haus, von Land zu Land, von Gruppe zu Gruppe der Ruf weiter gegeben wird: „Schmückt das Fest mit Maien“, denn jeder achte und versteht die Sprache des Anderen, ehrt dessen Meinung und sucht sich mit ihm zu vertragen, ohne dem eigenen Standpunkt untreu zu werden.

### Der Dämon der Ungeistigkeit.

Von Geheimrat Professor Dr. Alfred Dieke.  
Wenn wir das Fest des Geistes feiern, wenn wieder durch unsere Kirchen der Choral ertönt: „O heil'ger Geist, lehr bei uns ein!“ dann werden wir uns so recht der Ungeistigkeit bewusst, die allenthalben in der Welt waltet. Ja, sie ist der Dämon, das Verhängnis unserer Zeit. Die Wesenheiten dieses Unholzes sind der Materialismus und der Mechanismus. Die haben alle die guten Geister verdrängt, die einst das deutsche Leben zierten: Glaube, Einfachheit, Gestirnt, Zuverlässigkeit, Treue, Sparsamkeit.  
Geist ist im Mittelhochdeutschen „Der Braufende“. Unfinstliches läßt sich nur durch Sinnliches deuten. Das lateinische Wort spiritus (franz. esprit, engl. spirit) ist der Hauch, der Geist. Auch im Alten Testament erscheint Je-

hova den Erwählten bald im Sturm, bald im Säuseln, und Jesus deutet dem Nikodemus das Geistige mit dem Gleichnis: „Der Wind bläset, wo er will, und du hörst sein Säusen wohl, aber du weißt nicht, von wannen er kommt und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, was vom Geist geboren wird, das ist Geist.“

Das Wort gilt auch heute noch. Verleugnet man das Geistige, so gelangt das Triebleben zur Herrschaft, und die Dämon der Ungeistigkeit erzeugt jene Erscheinungen, an denen unser Leben krankt. Man braucht kein Wunder oder Wunderbegier zu sein, um den Kultus zu beklagen, der heute mit dem Körper getrieben wird, als ob es keine Seele mehr gäbe oder als ob diese, im Unterbewußtsein waltend, nicht auch der Regulator durch den Geist behärte. Wohin man blickt: Sport und Adrenalkultur! Hemmungslose Erotik raßt sich aus und fordert unzählige Opfer. Genuß ist die Losung, das Materielle beherrscht den Tag.

In der großen Weltpolitik lautet das Zauberwort „Wirtschaft“. Der Dollar ist der Weltkronen, der alle die Drahtpuppen — Politiker genannt — tanzen läßt. Das politische Denken ist erstarrt, mechanisiert, wie der Völkerbund jedem tiefer Blickenden es verrät. Unser deutsches Schicksal ist durch das Verfallener Diktat für lange besiegelt. Und was ist dies anderes als die Ausgeburt der Ungeistigkeit! Denn Nachsicht und Angst und Haß sind keine geistigen, keine schöpferischen Kräfte, und die verbunden sich mit einer frevelhaften Unkenntnis der Völkergeschichte und der Völkerpsychologie. Dieser rocher de bronze, dieses unantastbare Dokument — im Urteil der französischen Machthaber — bedeutet den verewigten Krieg gegen den deutschen Geist.

Aber wir sollen uns auch der Tatsache nicht verschließen, daß in unserer inneren Politik, in dem zerklüfteten Parteienwesen ein ungeliger Mechanismus waltet. Satzungen und Formeln drohen alles wahrhaft Schöpferische zu erlöten und Zwietracht und Nechthaber zu verewigen.

Es ist eine tragische Ironie, daß die Maschine, das Erzeugnis des Menschengesistes, den Urheber übermächtig und zur — Maschine wandelt; wie ein aufgezoogenes Uhrwerk geht ein jeglicher durch den Tag, durch das Leben, und der Geist bleibt leer. Das abschreckendste Beispiel bietet heute Sowjet-Rußland. Dort

treibt man die Befolgung und Verwirklichung halb- oder mißverständlicher Irrlehren des Westens bis in die mechanisierte Welt, in der es nur noch Menschen als seelenlose Maschinen geben soll. Die Funken dieses unheimlichen Brandes sprühen in alle Teile der Welt hinüber. Diese „Weltrevolution“ ist nicht Weltzerstörung, sondern Entgeistigung, Entfittigung, Entpersönlichung.

### Es war einmal . . .

(Ein entschwendenes Pfingstbier.)

Von Fritz Kaiser-Zimenau.  
Ein Stündchen von der alten Goethestadt Zimenau, auf dem Wege zum Riedelhof und Goethehäuschen, liegt das ehrwürdige Jagdschloß Gabelbach, weit über die Grenzen Thüringens hinaus bekannt und berühmt durch seine denkwürdige Geschichte, der unsterbliche Poeten und andere große deutsche Männer ihre unvergängliche Prägung gaben. Geweiht ist der Boden meilenweit ringsum, bis hinein in die tiefsten und einsamsten Waldtäler, wo überall der Rauber begnabten Wirkens in unergleichen Naturdenkmälern beredt und bewundernd zum Wanderer spricht: Gestern wie heute und immer.

Kein Wunder, wenn so von jeder Gabelbach-Restpunkt wurde für jährlich viele, viele Tausende von fern und nah. Besonders zur seltsamen Frühjahrszeit, wenn frisches Grün gleich festlichen Wimpeln im dunklen Forst den Riedelwäldern frohlockt, wenn Birken und Buchen das schönste der Feste umkränzen, dessen Name wie ein fröhlich tönender Fanfarenruf klingt und zum großen Aufmarsch aller Natur- und Wanderfreudigen drängt.

Ganze Scharen zogen auf allen Zugangsstraßen, Wegen und Wäldern zum kleinen Förstereihaus, das, wenige Schritte vom alten Jagdschloß entfernt, damals noch allein auf grüner Wiese stand. Turmhoch ragten die majestätischen Tannen rings im Kreise um den großen Smaragd in dessen schimmernder Annut das niedere, kleine Jägerhaus in seinem roten Backsteinbau und braunen Holzschwert wie ein vergessenes Märchen lag. Es blitzte mit seinen wenigen Fensterlein gar lustig in das früh beginnende bunte Treiben der Tausende, die gekommen waren, den pfingstlichen Morgen bei den Klängen der Kapelle aus der kleinen Stadt hier stimmungsfroh zu begehen. Lange Holztische und Bänke standen in Gliedern in den Boden gerammt, standen auf der Wiese und zwischen den Stämmen des Waldes, zum Teil auch in lustig gesimmerten Beranden, standen vor, hinter und zu beiden Seiten des Häuschens auf weiligem Boden und waren dicht besetzt in buntem Durcheinander, von Menschen, die sich schmutz herausgeburt hatten. Die Frauen und Mädchen in farbenfreudigen Gewändern und Hüten mit künstlichen Blumenranken. Im Flügelgewand nur die Kinder. Was darüber an Jahren stand, war streng bedeckt bis zum Knie und trug hochgesteckte Kragen am Hals. Von den Männern kamen viele im schwarzen Rock, dem Feste zu Ehren nach alter Tradition. Aber reich und arm, hoch und niedrig saßen dicht beieinander. Unterschied gab es nicht. Auch nicht in der Bewirtung, die das kleine Häuschen schlicht und eifrig mit einem ganzen Troß von Hilfskräften versah, die der Menge der Gäste aber nie gewachsen waren. In verständnisvoller Selbstlosigkeit mahlte mancher sich vom Schantisch durch das bunte Gewühl hindurch, wo er mit Kind und Regel glücklich saß, zum billigen, würzigen Kaffee den mitgeschleppten Berg von Kuchen mit den Seinen verzehrend. Die unübersehbare Schar veranschaulichte in diesem charakteristischen Bilde die glücklich gestaltete Volksgemeinschaft im wahren Sinne. Sonnenverklärt stand der blaue Himmel wie ein leuchtendes Auge darüber. Der Bergwald jauchzte im Gesang der bunten besiedelten Sänger, und die Menschen fühlten ihre Herzen höher schlagen im bescheidenen Geschieben der Stunde. Volkslieber stiegen auf, irgendwo blies eine Trompete im Walde und klangen die Jodelrufe alltagsferner Lebenslust. Fast das ganze Städtchen drunten im Tal saß hier oben, als wären der Berg und das Häuschen das Ziel all seiner Sehnsucht, die heilige Stätte seiner Sonntagswelt. Viele Jahre hintereinander bin ich als kleiner Bub im Morgengrauen mit Eltern und Geschwistern hinaufgewandert, stolz die Botenflügel über die Schulter gehängt, in die auf dem Rückwege schillernde Käfer und bunte Blumen kamen. Lange Zeit war diese seltsame Kindheitswanderung für mich der ganze Inbegriff des Pfingstfestes. Und später noch, ehe man das kleine Haus als Wirtshaus verabschiedete und das stolze und gebietende Bergschloß am Rand der grünen Wiese schuf, da war es die alte Erinnerung, die mich nach der neuen Stätte zog. Ein Jddll ist's gewesen wie kein zweites, genüßsam und gemütsvoll war das Leben, triebvoll und glücklich die Zeit!

Der Amerikaner in Europa  
Sprecherfreundliche Zeitschrift  
Sicht und Wirkung  
Was der Herr Dorfschulze sah  
Sicht anders



# Amt Aplerbeck.

**Aplerbeck, 25. Mai. (Verberanstellung)**  
E. C. W.) Im Saale des Hotels Westfalen fand eine von den „Vereinigten Elektrischen Werksalern“ veranstaltete Verberanstellung über Verwendung der Elektrizität im Haushalt statt. Die Veranstaltung war sehr besucht. Die Vortragende machte die Erleuchtung durch Lichtbilder unterstützt, mit der Hilfe einzelner Apparate bekannt. Die einzelnen Apparate bekamen durch die Kostproben reichen. Aus dem Vortrag des Besuchs kann man auf das Interesse schließen, das aus den Kreisen unserer Häuser heute jeder irgendwie bietenden Erleuchtung der Hausarbeit, sei es Kochen, Waschen oder Hausputz und Wäsche, entgegengebracht wird. Zu bemängeln bleibt es jedoch, dass es gerade hier im Gebiete des E. C. W. seinen enorm hohen Gebühren für die Elektrizität für den elektrischen Strom gezahlten Preis ausmachen, den kleinen und mittleren Haushalten fast unmöglich gemacht wird, sich derartige Apparate für den Hausgebrauch zuzuschaffen, da dies meistens einen unerschwinglichen Preis bedeuten würde. Solange der Strompreis nicht erheblich herabgesetzt wird, werden die elektrischen Apparate im hiesigen Gebiete nicht den Absatz finden, den sie eigentlich durch ihrer erheblichen Vorteile gegenüber der gewöhnlichen Kohlenfeuerung verdienen. Aber dürfen derartige Verberanstellungen im hiesigen Gebiete stets nur einen sehr problematischen Wert haben.

**Bergahofen, 26. Mai. (Dr. Kirchhoff f.)** Das Wochenbefürchtete wurde, ist geteilt eingetreten. Der hiesige Arzt Dr. Kirchhoff hat nach einem, schwerem Krankenlager, das ihm seit Anfang März die Praxis unmöglich machte, von sich schiedenen Krankheits seine Erlösung gefunden. In diesem Monat sind es 20 Jahre geworden, als er hier als junger Arzt seine Praxis aufnahm. Er war für die hiesigen Verhältnisse der richtige Helfer am Krankenbett, wie er als Arzt allgemein bekannt war, so war er auch im öffentlichen Leben als geachteter Persönlichkeit. Er war Mitglied der verschiedenen Korporationen der Amts- und Gemeindebehörde. Sein besonderes Interesse galt dem Turn- und Landwehrverein, in dem Dr. Kirchhoff lange Jahre Vorsitzender war. Den ehrenamtlichen Geist wußte er zu fördern und zu pflegen. Vor einigen Monaten erst errichtete sich ein schönes Heim, aus dem er nun nach einigen Monaten von der trauernden Gattin und 3 noch unmündigen Kindern scheidet muß.

**Am Helwiederer Wochenmarkt.**  
Große Anfuhr, sehr gutes Geschäft, viele auswärtige Käufer.

**Colzowiede, 26. Mai.** Der Bedarf für zwei Tage war zu decken, das merkte man am morgigen Markttage. Hinzu kam der günstige Umstand, daß auf der Zeche Caroline sowohl bei auch bei den Eisenbahn-Arbeitern Lohnzahlung. Schon in den ersten Marktstunden sah man die Käufer mit vollen Körben heimziehen. Immer wieder erschienen neue Käufer. Es stand daher ein gutes Geschäft und großer Auftrieb. Die Preise hatten im allgemeinen anzuheben. Während man in der Vorwoche noch 10 Pf. für Koteletts zahlte, mußte man 1,10 und 1,20 zahlen. Schweinefleisch durchwachsen 0,90 und 0,90, Schinken- und Schulterstück 0,90 und 1,00. Die Hühner kosteten 0,90, in der Vorwoche 0,75. Schmalz 1,10, Gebäcktes 1,20, schließlich zur Suppe und zum Braten 1,00 bis 1,10, Kalbfleisch 1,20-1,30. Der fettspeck kostete 1,00, geräucherter 1,10, durchwachsen 1,20, durchwachsen 1,50-1,60, Landfleisch wie in der Vorwoche. Trotz der angelegenen Preise hatten die Käufer ein gutes Geschäft. Auf dem Gemüsemarkt wirkte sich die haltende schlechte Witterung aus, die Preise waren durchsichtlich mit kleinen Ausnahmen, niedriger, an einzelnen Stellen sogar eine Steigerung. Gurken konnte man in der vergangenen Woche schon von 50 an haben, heute die billigste 60 bis zu 1,00. Das Bündchen Stielmus kostete 25, Spinat 10, ganz frisch 15, Salat 15, 20 bis 25. Frische Wurzeln in Bündeln 25, desgl. abgekochten 25, Abgarber 15. Zwiebeln kosteten 25, der Weißkohl wurde mit 0,20 und Rotkohl 0,25 bezahlt. Blumenkohl war geteilt und kostete 1,20-1,30. Die schönen Tomaten wurden mit 1,50 das Pfd. abgegeben, Spargel 1,20. Auf dem Obstmarkt gab es Tafeläpfel zu 0,70, Bismarck 0,65 und 0,70, Zitronen gab man 3 Stk. für 0,20, Apfelsinen 5, 6 und 7 Stk. für eine halbe Mark. Außer Äpfeln, die 0,80 kosteten, waren sonst keine frischen Obstsorten ausgestellt. Der Fischmarkt war nicht gut besetzt und hatte noch aufreihenden Umfang, was bewies, daß ein Aufwärtstrend ausverkauft hatte. Der Schweinefleisch kostete 0,85, grüne Ringe 0,25, Salzspeck 1,00. An gleicher Stelle wurde 1 Pfund Hühnerfleisch mit 0,50 und 8 Salzspeck mit auch 0,50 angeboten. Lebhafter Verkehr war auch auf dem Butter- und Käsemarkt. Landbutter, schon von 1,80 ab, wurde sehr viel gekauft, Molkereibutter von 2,00 ab. Der schöne Sahne-Schichtkäse kostete 0,40, Quark 0,35. Edamer Vollkäse 1,10-1,20, Schweizer 1,70. Eier gab es zu den zahlreich erschienenen Bauerfrauen zu 1,10 für 1 Duzend, am Schluss an den Ständen zu 1,20. Der Goldschmiedler war auch wieder erschienen und brachte fast kein Stück wieder abzunehmen. Außerdem bot ein Händler ein Messer- und Scherenhärft-Instrument an, das einen erheblichen Absatz fand, wie auch das Scherenscharfgerät für Aluminiumtöpfe. Interessant waren dem Markt die auswärtigen Käufer von den Dörfern, Bengen, Lichtendorf und Sölde. In kleinen Truppen erschienen sie mit leeren Körben, sammelten sich dann wieder nach dem Einkauf und zogen, wie sie kamen, beladen wieder ab.

**Bengen-Dpherdide, 26. Mai.** Der Plan des Erweiterungsbau des Kreisstraße hat in diesen Tagen noch eine Aenderung erfahren, ist sehr zu begrüßen. Die alte S-Krümmung wird hinter der Schule wird vollständig verändert, die Kreisstraße wird an dieser Stelle

gerade durchgeführt, also vollständig auf dieser Strecke neu gelegt. Hierzu waren selbstverständlich noch Landabtretungen erforderlich. Die neue, gerade Straßenführung ist bereits schon abgesteckt. Der Fahrdamm erhält eine Breite von 7 m, dazu rechts und links ein Bürgersteig, sodas eine Gesamtbreite von 15 m erreicht wird. Das alte Strahengelände findet andere Verwendung. Erforderlich wird weiter damit die Verlegung

**Diamantenes Ehejubiläum.**  
Lichtendorf, 26. Mai. Am 22. Mai konnten die Eheleute Wilhelm Riedel und Frau geb. Pampus aus Lichtendorf bei Schwerte ihr diamantenes Ehejubiläum feiern. Das Jubelpaar erfreut sich seltener Frische.

10 Kinder, 9 Schwiegertöchter und Schwiegeröhnen, von denen schon 4 ihre Silberhochzeit gefeiert haben. 27 Enkel und 1 Urenkel brachte dem Jubelpaar ihre Glückwünsche dar.

Im Jahre 1923 machten die damals schon 80-jährigen eine 3-jährige Amerikareise zu ihren dort verheirateten 3 Kindern. 1926 kehrten die von der ganzen Gemeinde und Umgebung geachteten Menschen glücklich mit dem Uebersee-Dampfer Columbus, auf dem sie die ältesten Passagiere waren, heim.

Landrat Sandmann übermittelte dem Jubelpaar herzliche Glückwünsche. Persönlich sprachen ihre Glückwünsche aus: Die Amtsvertretung, die Kirchenverwaltung, die Lehrerschaft und die in Deutschland lebenden Angehörigen und Bekannten. Herr Riedel feiert im 86. und seine Frau im 88. Lebensjahre.



# Gemeinderat Sölde.

**Sölde, 26. Mai.** Im Anschluß an eine Vorberatung fand gestern Abend im Untermannischen Lokale eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, zu der unter Vorsitz des Gemeindevorstehers Brod 14 Mitglieder erschienen waren. Punkt 1 der Tagesordnung betr. Genehmigung zum Bau von Wohnhäusern durch die Gemeinde auf dem früheren Gerdwischen Grundstück und Bewilligung der erforderlichen Mittel fiel der Vertagung anheim, da, wie der Vorsitzende bemerkte, bisher die Frage der Finanzierung nicht geklärt werden konnte. — Gegen die Einbürgerung des bei der Firma Garre als Vorarbeiter beschäftigten Zimmermanns Josef Brendler, wohnhaft Mittelstraße 23, fand sich nichts zu erinnern. — Dem Antrag des Junglehrers Stod, dem einzigen am Orte, um Uebertragung von Unterrichtsstunden an der Berufsschule anstelle des ausgeschiedenen Junglehrers Niemeyer, der nach Hamm ins Schullamt berufen worden ist, wurde ohne Aussprache zugestimmt. — Der folgende Antrag der Schulen um Bewilligung von Beihilfen für Schülerwanderungen hat die Gemeindevertretung bereits einmal beschlüsselt, war aber vertagt worden, um die in Frage kommende Schülerzahl festzustellen. Von den 600 Schülern entfallen etwa 200 auf die letzten drei Jahrgänge, für die größere Schulausflüge vorgesehen sind. In der Begründung hob der Vertreter der sog. dem. Fraktion den Wert der Schülerwanderungen hervor, die geeignet sind, die Gesundheit zu fördern und zu kräftigen und die Heimatliebe bei der Jugend zu wecken. Er beantragte, 500 Mark für diesen Zweck zu bewilligen; da der Betrag aber nicht für alle ausreichte, soll die Bedürfnis-

leitsfrage durch die Fürsorgekommission geprüft werden, welche letztere zu entscheiden hat, welche Kinder bedacht werden sollen. Die Lehrerschaft hat von der geplanten Wanderung so frühzeitig Kenntnis zu geben, daß die Fürsorgekommission dazu Stellung nehmen kann. Nachdem sich auch einige Vertreter der Reihen zumutend geäußert, wurden die 500 Mark bewilligt, deren Bedienung aus dem Etatartikel „Verschiedenes“ erfolgen kann. — Als Vertreter für die Landgemeindegemeinschaft in Münster am 4. und 5. Juni d. J. wählte man Gemeindevorsteher Brod und Gemeindevizepräsident Weisenhöfer. — Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf den Abschluß eines Vertrages mit dem Wegemeister Notkelmann über Grundstücksreparatur, die durch die Verlegung des Einschulungsbetriebes erforderlich geworden ist. Nach dem Verträge tritt N. an der Emfischerstraße eine Parzelle in Größe von 10 bis 12 Quadratruddern ab, die zur Begräbnis der Straße bezw. zur Erweiterung des Schulhofes Verwendung findet, und erhält dafür ein Gemeindegeländestück an der Nordseite seiner Besitzung in gleicher Größe. Ergibt sich bei der Vermessung der auszuführenden Parzelle eine Differenz, so ist der überschüssende Teil von dem Empfänger mit 25 Mk. für die Quadratrudder zu bezahlen. Außerdem verpflichtet sich die Gemeinde zur Errichtung einer Mauer zum Abschluß des Gartens, die um fünf Meter kürzer ist, als die zum Abbruch kommende Grenzmauer. Der Vertrag wurde genehmigt und dann nach vierstündiger Dauer der öffentlichen Sitzung in die geheime Beratung eingetreten.

# Amt Wellinghofen

**Wellinghofen, 26. Mai. (Standesamt.)** Das hiesige Standesamt ist am 2. Pfingsttage von 9 bis 10 Uhr für die Anmeldung von Sterbefällen und Totgebühren geöffnet.

# Amt Kirchhörde

**Evangelisches Altersheim Hombruch-Barop.**  
Hombruch-Barop, 26. Mai. Die Kirchengemeinden Barop, Eichlinghofen und Hombruch haben das Werk nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten vollbracht. Am 15. Mai hat das Heim seine Pforten aufgetan; und gleich am ersten Tage sind über 20 Männer und Frauen, die den Tag der Eröffnung schon lange ersehnt hatten, eingezogen. Täglich gehen Reservationsanmeldungen ein, die vorerst noch alle berücksichtigt werden können, da ja bis zu 220 Plätze vorhanden sind. Das Heim macht einen überaus freundlichen Eindruck. Die Zimmer sind geräumig und hell, meist mit schöner Aussicht auf das nahe Ardeygebirge. Die Fußböden sind mit Linoleum belegt; jedes Zimmer hat stehendes kaltes und warmes Wasser. Als Tagesraumbesitz der große Festsaal, der durch Blumenwände und Blattpflanzen in kleine, gemütliche Nischen aufgeteilt ist. Unter dem Tagesraum befindet sich der helle Speisesaal. Eine modern eingerichtete Küche mit Dampfheizung sorgt für das leibliche Wohl der Insassen. Zentralheizung und Warmwasserbereitungsanlage versehen das ganze Haus mit seinen 100 Zimmern auch im strengsten Winter mit genügend Wärme. Zum Schluß sei noch die große Wäschereianlage mit Dampfmaschine und Trockenraum erwähnt.

# Dortm. der Randschau

**(Eingestelltes Verfahren.)** Im Zusammenhang mit der Angelegenheit Reichsbahn gegen Brand und Sohn wurde von den Verurteilten ein Antrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt, das Weineidsverfahren gegen zwei Reichsbahnbeamte als Zeugen, die Herren Grabe und Schütte, zu eröffnen. Von diesem Antrag hing die Wiederaufnahme des Prozesses gegen die Gebrüder Brand ab. Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Köln hat der Oberstaatsanwalt das Verfahren gegen die beiden Beamten eingestellt.

Die beiden Hauptgewinne von je 30 000 Mk. der Volkswohl-Lotterie sind einem Kesselschmied in Dortmund und einem Maurer in Lipp Springs ausgefallen.

**Wegen Raubes und schwerer Körperverletzung** wurden der Schuhmacher Albrecht und der Arbeiter Hartwich festgenommen. Beide hatten in der Nacht zum 18. Mai den Kraftwagenführer Plotka, nachdem er sie eine Strecke gefahren hatte, in Körne überfallen und ihn äußerst roher Weise mißhandelt. S. kommt auch als Mittäter bei einem am 10. Mai ausgeführten Raubüberfall in Frage. Bei dieser Gelegenheit erhielt ebenfalls ein Kraftwagenführer während der Fahrt von einem Insassen seines Wagens einen Schlag mit einem Gegenstand auf

den Kopf, wodurch er betäubungslos wurde. Als er zu sich kam, mußte er feststellen, daß er betäubt worden war.  
(Mittelschwere Krankheiten.) In der Berichtswache vom 18. Mai bis 19. Mai ds. J. sind im Stadtkreise Dortmund folgende ansteckende Krankheiten festgestellt: Scharlach: Erkrankung: 32, Todesfälle 0; Diphtherie 4; Uebertragbare Genickstarre 3 (1); Kindbettfieber 2 (1); Lungen- und Keimhauttuberkulose 8 (2).

# Westfalen a Rheinland

**21 Gerichtsgefängnisse geschlossen.**  
Damm, 26. Mai. Nach dem neuen Strafvollstreckungsplan für den Oberlandesgerichtsbezirk Hamm sind in diesem Bezirke nicht weniger als 21 Gerichtsgefängnisse vollständig geschlossen worden. Es sind dies die Gerichtsgefängnisse Ahtendorf, Bielefeld, Brilon, Laasphe, Nietbera, Niedenbrück, Almena, Halpe, Wetter, Klaus Dülmen, Haltern, Ibbenbüren, Berne a. d. Lippe, Brafel, Teckbrück, Salzkotten, Steinheim, Essen-Vorbeck, Steele und Castrop-Rauxel.

# Erdbeben in Gelsenkirchen.

**Gelsenkirchen, 26. Mai.** Gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Ortsteil Bülte eine etwa 2 Minuten dauernde Erderschütterung verspürt, die so heftig war, daß sich Bilder an den Wänden bewegten und die Türen der Schränke auffrangen. Die Bewohner verließen panikartig ihre Wohnungen und liefen auf die Straße. Man vermutet, daß der Erdstoß durch eine Verlagerung des Gebirges im Bergbau hervorgerufen wurde.

# Bielefeld, 26. Mai. (Witterungszusammenstoß.)

Auf dem Güterbahnhof Brackmeide bei Bielefeld entgleisten beim Rangieren 5 Güterwagen und mehrere Lastwagen, die vollständig ineinander geschoben und zertrümmert wurden. Ein Bahnbeamter konnte sich im letzten Augenblick durch Abspringen vor dem Tode retten.

# Köln, 26. Mai. (Die Ursache der Kölner Flugzeugkatastrophe.)

Die Untersuchung der Sachverständigen über die Ursache der Flugzeugkatastrophe bei Köln hat ergeben, daß sich auf der oberen Tragfläche des Doppeldeckers ein Blech gelöst hat, das dann durch den Luftdruck in die Steuerung des Flugzeuges geschleudert wurde und dadurch die Maschine manövrierunfähig machte, sodas diese abstürzte. Als sie auf den Boden aufschlug, geriet infolge des Anpralls das Benzol durch Verfrachtung mit dem heißen Motor in Brand und zerstörte den Aeroplan.

# Zwei Verhaftungen in Zweibrücken.

Die herabgerissene Trikolore.  
Zweibrücken, 26. Mai. Von dem französischen Offizierkasino in Zweibrücken war am 1. Mai die französische Trikolore entfernt worden. Im Zusammenhang mit diesem Zwischenfall verhafteten die französischen Befehlshaber am Freitag morgen die 30 Jahre alte Anna Kornberger aus dem Bett heraus. Die Verhaftete wurde in Richtung Landau abtransportiert. Gleichzeitig wurde der Autogaragenbesitzer Eugen Frank ebenfalls aus dem Bett heraus verhaftet und festgenommen. Frank wurde gegen 9 Uhr gefesselt von zwei französischen Gendarmen nach Landau übergeführt.

# Konzert u. Theater

**Frühkonzert des M.-G.-V. „Niederkrantz“.**  
Sölde, 26. Mai. Der M.-G.-V. „Niederkrantz“ macht darauf aufmerksam, daß das Konzert bei ungünstiger Witterung in dem geräumigen Saal der „Bühnenstraße“ stattfindet.

# Bereinigte ködt. Bühnen Dortmund.

Spielplan vom 27. Mai bis 3. Juni. Stadttheater.

Pfingstsonntag, 19.30 Uhr: „Rigoletto“. Pfingstmontag, 20 Uhr: „Tiefenland“. Dienstag, 19.30 Uhr: „Schwarz, Wit und Rache“. „Meister Peters Puppenpiel“ und „Der Zar läßt sich fotografieren“. Mittwoch, 19.30 Uhr: Vorstellung der Theatergemeinde, Serie 10, „Nacht des Schicksals“.

Donnerstag, 19.30 Uhr: 3. Tanabend. Freitag, 20 Uhr: Vorstellung der Theatergemeinde, Serie 2, „Der Hering“. Samstag, 19.30 Uhr: „Der Hering“. Sonntag, 19.30 Uhr: „Jenufa“.

# Burawalltheater.

Pfingstsonntag, 19.30 Uhr: „Wiener Blut“. Pfingstmontag, 20 Uhr: „Standal um Dän“. Pfingstmontag, 20 Uhr: „Katta, die Tänzerin“.

Dienstag, 20 Uhr: „Standal um Dän“. Mittwoch, 20 Uhr: „Wiener Blut“. Donnerstag, Freitag und Samstag, 20 Uhr: „Katta, die Tänzerin“. Sonntag, 20 Uhr: „Standal um Dän“. Am 1. Juni beginnt die Sommerpielzeit.

# Wie wird das Wetter Pfingsten?

**Wetterbericht der Wetterwarte in Essen.**  
Unabhängig und kühl.  
Wetterdienst der Wetterwarte in Essen.

Das Hochdruckgebiet im Westen Europas hat sich zwar weiterhin verstärkt, doch ist das über die Ostsee gelegene Tiefdruckgebiet wieder im Begriff, nach Norwegen zurückwärts zu schieben. Die Witterung bleibt daher für die beiden Feiertage unabhängig und kühl mit vereinzelt Regenschauern.

**Weg**  
Mussolinis Gehlerhu  
regierung

Eine große italienische Z  
anbruch bekanntlich zu ein  
fall geführt. Das it  
des Verrats Italiens  
denen die italienisch  
endliche Vorfällen rissen  
unter, worauf die Flage  
Generalkonsulats durch die  
Ehrenbezeugung eine  
besetztes wieder aufzuo

Die Innsbrucker Nachri  
Tiroler Landesregierung  
schichte der Demonstratione  
Schneeflocke eine Darstellun  
dass die Landesregierung  
entnis davon hatte, daß  
Nagung des italienischen  
Demonstrationen zu gen  
Landesregierung verfügte dar  
Konjunktats durch die  
Auftrag hatte, nicht einzi  
monstrationen einen norm  
und sich vorerst darauf  
bedenken aufzufordern, nich  
zu bleiben. Die Lan  
weiter weit günstigeren  
Herabziehen der Fahne  
ihrer Ansicht hätte eine  
die verlaufene Demonstr  
den der Fahne, was als P  
wurde, hervorgerufen  
der Bevölkerung mehr  
trag zur Besetzung des  
Nationalfeiertag hatte de  
geleitete Behörde er  
auch nicht abgeben kön  
Landesregierung nahe  
Rücksicht auf die große  
die Fahne einzuzieh  
Die Landesregierung un  
in Wien sahen sich umf  
berungen des Konsulats  
zu befürchten war, daß  
Wegzeichens im Auslande  
finden werde.

In den Wiener Blä  
uern darüber zum Mi  
stame Entfernung der  
Konsulat in Innsbr  
die Tiroler Land  
angelage verheißt, sich  
italienischen Generalkon  
die Flage unter militä  
zu lassen. Vor aller  
fide der Öffnung der ita  
der Kriegserklärung  
Landes des Besiegten id  
schreibt die „Neue Freie  
lich wäre es rücksichtso  
es dankbar empfunde  
Besiegten und in  
solche Kundgebung un  
Der Tag“ bezeichnet  
nischen Vertretung in  
Schmachlosigkeit und Ta  
ralschen. — In der  
Es ist eine Frage rit  
den die Tatsache seines  
Rande der Besiegten, au  
ten und plakatieren mu  
Toleranz muß dieser Gele  
bers besonders schmerz

Das Rom wird vert  
restages des Eintritts  
verfügt ein königliche  
Silbermünze zu  
st: Es ist besser, eine  
als 100 Jahre als

Endenburgspende u  
Der aus dem Verkauf  
der Hindenburgspende  
entfällt den Kleinent  
wird nunmehr zur  
Hindenburgspende ha  
den Provinzen begonne  
für die Bewilligung  
bei den Oberpräsid  
er kann deshalb seinen  
seinen Wohnbezirk zu  
richten. Da die zu  
summe nur rund 4  
innen leider nur die d  
berücksichtigt werden.

Die Verlobung unserer Tochter Leni mit Herrn  
Redakteur Wilhelm Treese geben bekannt

**August Prünke und Frau**  
Luise geb. Werra.

Fröndenberg, Pfingsten 1928.

**Leni Prünke**  
**Wilhelm Treese**  
Redakteur am Hörder Volksblatt

Verlobte.

Fröndenberg Pfingsten 1928. Hörde

**Elfriede Warstat**  
**Alfred Stollmann**

Verlobte.

Hörde Wellinghofen  
Steinkühlerweg Amshausstraße  
Pfingsten 1928. 4588

Statt Karten.

**Agathe Liebig**  
**Willi Exsternbrink**

VERLOBTE.

Kamen i. W. Berghofen  
Krs. Hörde  
Pfingsten 1928.  
4538

**Maria Ebers**  
**Ernst Ziefle**

Verlobte.

Dortmund Rottweil a. N.  
Gartenstadt Württemberg  
Pfingsten 1928.

**Emmy Betzinger**  
**Otto Dölling**

VERLOBTE.

Aplerbeck, Pfingsten 1928.  
Potsdamerstr. 8.

Die Verlobung unserer  
Kinder

**Eise und Walter**  
beehren wir uns ergebenst  
anzuzeigen.

**Heinrich Olheide**  
**Eduard Püttmann.**

Sölde, den 26. Mai 1928. 4529

**Eise Olheide**  
**Walter Püttmann**

Verlobte.

Sölde, den 26. Mai 1928.

**Edith Weber**  
**Heinrich Hassenpflug**

Verlobte.

Lüdenscheid Applerbeck  
Pfingsten 1928.

Gute Möbel,  
Gardinen,  
Dekorationen,  
u. Teppiche,  
preiswert

**Rose & Co**  
Dortmund  
Möbelfabrik Hohe-Ste  
Ausstellung u. Verkauf nur  
Westenhellweg 57-63

Statt Karten!

**Itty Ebbinghaus**  
**Willy Hamann**

Verlobte.

Berghofen Applerbeckermark  
Pfingsten 1928. 4518

Die Verlobung unserer  
einzigsten Tochter Hilde  
mit dem Lehrer Herrn  
Walter Fromme zeigen  
wir an

**Julius von Trostorff**  
und Frau.

Lünen a. d. Lippe.  
Kappenbergstraße.

Pfingsten 1928. 4619

**Hilde von Trostorff**  
**Walter Fromme**

Verlobte.

Lünen Kastrop-Rauxel  
Kaiser-Friedrichstr. 1.

**Luise Ackermann**  
**Walter Pfingst**

grüssen als Verlobte.

Holzwickede Corbach  
Pfingsten 1928. 4602

Anlässlich Ihrer  
**VERLOBUNG**  
empfehle ich Ihnen wie  
Ihren Verwandten und Be-  
kannnten die Besichtigung  
meiner großen Lager  
Qualitätsmöbel.

**VERLOBTEN**  
Meine reiche Auswahl schafft  
ein gemütliches, preis-  
würdiges Heim. Auf-  
merksame Bedienung.  
Wefgehendstes Entgegen-  
kommen.

**Eb. Nier, Hörde**  
Langestraße 19 und 34. 4603

**Eb. Nier, Hörde**  
Langestraße 19 und 34.

Heiratwünsch. viele vermög.  
Damen, viele Einhei-  
ratungen. Herr. a. ohne Ver-  
mög. Ausk. sofort. **Stabrey**  
Berlin 117, Stolpischestr. 48.

**Zurückgekehrt.**  
San.-Rat  
Dr. med. Vohwinkel

**Zahn Praxis**  
**Greulich**  
Friedrich-Ebertstr. 11.

**Zahnpraxis**  
**S. Blach**  
staatl. geprüfter Dentist  
Modernster Zahnersatz  
Schonende Behandlung  
Zivile Preise.

**DORTMUND,**  
**Burgwall 18,**  
gegenüber Burgwall-Theater

**Gelegenheitskauf!**  
**Marken-**  
**fahrräder**  
nur allerbeste Fabrikate  
Sämtliche Ersatzteile  
Reparaturwerkstatt

**Albert Micke,**  
**Hörde,** Ruf Nr. 774  
Benninghoferstraße 1  
Märkischestraße 255.

**Ueber 90 Jahre!**

Immer gut! Immer billig!

**Bett-Inletts, Federn**

**Gänse-H'Daunen u. Daunen**

14 bewährte Qualitäten Federn.

Spezial-Qualität: „**ELBE - Daune**“.

4 Pfd. ausreichend für 1 Oberbett Pfd. **7.90.**

Modernste und vollkommenste Anlage zur  
Bearbeitung und Reinigung von Bettfedern.

**Bamberger**  
HORDE

**Das gute Bett**  
in nur bewährten Qualitäten  
hervorragend preiswert!

**Betten, Bettfedern,  
Daunen, Inletts usw.**  
liefert die reich ausgestattete  
Spezialabteilung unseres Hauses.

**Blank K<sup>G</sup> Hörde**

## Wehe den Besiegten.

Mussolinis Wehrhuth in Innsbruck. — Darstellung der Tiroler Landesregierung. — Scharfe Kritik der Wiener Presse.

Eine große italienische Taktlosigkeit hat in Innsbruck bekanntlich zu einem bedauerlichen Zwischenfall geführt. Das italienische Generalkonsulat besaß die Geschmackslosigkeit, am Jahresfest des Berrats Italiens an seinen ehemaligen Landesgenossen die italienische Flagge zu hissen. Die Besiegten riefen sie, wie berichtet, an, worauf die Flagge auf Verlangen des Generalkonsulats durch die städtische Feuerwehr Ehrenbeugung einer Abteilung des Landesheeres wieder aufgezogen werden mußte.

Die Innsbrucker Nachrichten erhalten von der Tiroler Landesregierung über die Vorkämpfe der Demonstrationen und über die Abweisung einer Darstellung, aus der hervorgeht, daß die Landesregierung bereits vor Tagen Kenntnis davon hatte, daß für den Fall einer Abweisung des italienischen Konsulats am 24. Mai Demonstrationen zu erwarten wären. Die Landesregierung verfügte daraufhin den Schutz des Konsulats durch die Polizei, die aber am Freitag hatte, nicht einzuschreiten, wenn die Demonstrationen einen normalen Verlauf nähmen, und sich vorerst darauf zu beschränken, die Demonstrationen nicht vor dem Konsulat zu lassen. Die Landesregierung wäre in einer weit günstigeren Lage gewesen, wenn sie die Demonstrationen der Fahne unterblieben wäre. In ihrer Ansicht hätte eine großangelegte und verlaufene Demonstration, die durch das Verhalten der Fahne, was als Provokation aufzufassen wurde, hervorgerufene Erregung der Bevölkerung mehr unterdrückt. Den Tag zur Verlesung des Konsulatsgebäudes Nationalfeiertag hatte der Konsul von seiner eigenen Behörde erhalten und hätte auch nicht abgehen können, wenn ihm von der Landesregierung nahe gelegt worden wäre, Rücksicht auf die große Erregung der Bevölkerung die Fahne einzuziehen.

Die Landesregierung und das Auswärtige Amt in Wien sahen sich umso mehr genötigt, den Besiegten den Konsul rasch nachzukommen, zu befürchten war, daß die Verlesung des Konsulatsgebäudes im Auslande kein unterstützendes Ergebnis finden werde.

In den Wiener Blättern kommt das Gerücht darüber zum Ausdruck, daß die allgemeine Entfernung der italienischen Flagge vom Konsulat in Innsbruck durch jugendliche Mitglieder der Tiroler Landesregierung in die Angelegenheit verwickelt, sich gemäß der Forderung italienischer Generalkonsulats zu entschuldigen. Die Flagge unter militärischen Ehren wieder zu lassen. Vor allem aber begegnet die Frage der Hissung der italienischen Flagge am 24. Mai der Kriegserklärung seitens des Siegers an die Besiegten scharfer Verurteilung.

Die „Neue Freie Presse“: Selbstverständlich wäre es rücksichtslos gewesen, und wir sind es dankbar empfunden, wenn im Lande der Besiegten und insbesondere in Tirol solche Kundgebungen unterblieben wäre. Der Tag“ bezeichnet die Verlesung der italienischen Vertretung in Innsbruck als eine Schmach und Taktlosigkeit sondergleichen. — In der „Volkszeitung“ heißt es: Es ist eine Frage ritterlichen Takt, ob man die Taktlosigkeit eines Kriegseintritts auch in der Besiegten, auch in Innsbruck, markieren und platizieren mußte. Gerade dem Lehrer muß dieser Wehrhuth des italienischen Heeres besonders schmerzhaft sein.

Aus Rom wird berichtet: Anlässlich des Jubiläums des Eintritts Italiens in den Weltkrieg verfügte ein königlicher Erlass die Prägnanz Silberrünne zu 20 Lire mit der Inschrift: Es ist besser, einen Tag als Löwe zu sein, als 100 Jahre als Schaf.

**Hindenburgspende und Kleinrentner.**  
Der aus dem Verkauf der Wohlfahrtsmarken der Hindenburgspende erzielte Erlös, der ausschließlich den Kleinrentnern zugute kommen wird, nunmehr zur Ausschüttung kommen. Die Hindenburgspende hat jetzt mit der Verlesung der Beträge auf die Länder und einzelnen Provinzen begonnen. Das Vorschlagsverfahren für die Bewilligung solcher Unterstufungen bei den Oberpräsidenten. Jeder Antrag kann deshalb seinen Antrag nur an den eigenen Wohnsitz zuständigen Oberpräsidenten richten. Da die zur Verfügung stehende Summe nur rund 400 000 Mark beträgt, können leider nur die dringlichsten Notbedürftigen berücksichtigt werden.

**Heim und Technik.**  
Eröffnung der Münchener Ausstellung.  
Anlässlich der feierlichen Eröffnung der Ausstellung „Heim und Technik“, die in München erfolgte, hatten dort alle öffentlichen und privaten Gebäude Flaggenstumm angelegt. Zufahrtstraßen zur Ausstellung gleichen dem Bahnenwald. Der Präsident, Geh. Hofrat Professor Prinz, erdrierte die geistige Entwicklung unserer Zeit zur Technik. Man müsse davon hüten, in der Technikierung eines Volkes eine Mechanisierung der Menschen zu sehen. Die arbeitenden Menschen und im Besonderen die Hausfrauen sollten es dankbar bedenken, daß der Diener Technik allen Arbeit, Kraft und Rohstoffe sparen kann. Justizminister Würmer bezeichnet es als einen Fortschritt, bahnbrechend für die Entwicklung der Technik erprobter und wirtschaftlich be-

## Gespräch mit Südamerika.

Die deutsche Presse telephoniert mit Argentinien. — Gleichmäßig laut und klar wie bei einem gewöhnlichen Telefongespräch.

Nachdem es bereits im August 1927 gelungen war, mit Hilfe kurzer Wellen in der Richtung Berlin-Buenos-Aires zu sprechen, ist nunmehr der Telefunken-Gesellschaft gelungen, die Sprechverbindung in umgekehrter Richtung zu ermöglichen. Die Sprachübertragung ist dank besonderer Einrichtungen ebenso gleichmäßig laut und klar verständlich wie bei einem gewöhnlichen Telefongespräch. Die Vorbereitungen sollen, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nunmehr so gefördert werden, daß demnächst mit der offiziellen Eröffnung des Sprechverkehrs mit Buenos-Aires gerechnet werden kann. In den nächsten Tagen soll übrigens auch auf der Presse versuchsweise die neue Fernsprechverbindung mit Südamerika vorgeführt werden.

In Berlin hatte die Telefunken-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie Vertreter der Presse geladen, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich schon vor Eröffnung des öffentlichen Telephonverkehrs zwischen Deutschland und Argentinien von der Leistungsfähigkeit dieser Verbindung zu überzeugen. In der Tat kann bestätigt werden, daß die Verbindung ganz ausgezeichnet funktioniert, obwohl die Verbindung über 12 000 km geht. Jedes Wort war klar und deutlich zu verstehen, ohne daß man lauter zu sprechen brauchte, als bei einer Ortsverbindung. Der Vertreter des B.V. erkundigte sich beim Sprecher in Buenos Aires nach dem Verlaufe des argentinischen Nationalfeiertages, worauf der argentinische Teilnehmer des Gesprächs erzählte:

„In Buenos Aires hat heute wundervolles Sonnenwetter geherrscht, obwohl die Wetterdienststelle schlechte Witterung vorausgesagt hatte. Die Stadt war reich besaggt und namentlich die Hauptstraße von Buenos Aires war übersät mit Fahnen. In Buenos Aires hat der Nationalfeiertag mit einem Teideum begonnen, dem nach dem Präsident der Republik beiwohnte. Darauf fand eine Parade der hauptstädtischen Garnison statt und am Abend — zur Zeit des Gesprächs war es nach Angabe des Teilnehmers in Buenos Aires 4.18 Uhr nachmittags — werden die offiziellen Veranstaltungen durch eine Aufführung von „Aida“ in der Oper geschlossen.“

Ebenso war der Vortrag der argentinischen Nationalhymne und des Nationalmarsches durch eine Kapelle in Buenos Aires so gut zu hören, wie eine Rundfunkübertragung. Zu dieser Versuchsverbindung hatten sich auch einige Argentinier eingefunden, die natürlich begeistert waren, mit ihrem Vaterlande sprechen zu können.

## Keine Nachricht von Nobile.

Die „Italia“ noch nicht nach Kingsbay zurückgekehrt.

Das Polarluftschiff „Italia“ ist auf einem Flug unterwegs. Es hätte bereits wieder in Kingsbay zurück sein müssen. Das war aber bis 2 Uhr früh nicht der Fall. Die letzten Nachrichten von der „Italia“ stammen von 100 Meilen nördlich Rossen Island. Man erwog bereits die Abwendung einer Hilfsexpedition durch die „Citta di Milano“, hat aber wegen des zu seltenen Eises davon abgesehen. Es herrscht starker Südwestwind.

## Absturz eines Bergarbeiterautos.

40 Bergleute auf dem Wege zur Arbeit verunglückt.

Auf der Volkeber Chaussee bei Giselben stürzte ein Autoomnibus, der mit 40 Bergleuten aus Wolleberode nach dem Schacht der Mansfeld-H.G. unterwegs war, verunglückt infolge Bruchs der Kuppelung, eine Steilböschung von 5-6 Metern herunter. Der Fahrer, dessen Verbleib abgerufen wurde, überschlug sich und kam auf einem Acker wieder auf die Füße zu stehen. Sämtliche 40 Insassen wurden verletzt, darunter sämtlich nur einer schwer. Es handelt sich zum Teil um Brühe, Quetschungen und Schnittwunden.

## Noch ein Grubenunglück in Amerika.

Bei Wilkesbarre (Pennsylvanien) wurden auf dem Conyngham-Schacht der Hudson Coal-Company durch eine Explosion schlagender Wetter fünf Bergleute getötet und mehrere verletzt.

## Vier Forstausseher ertrunken.

Bei North Bay, (Ontario) ist auf dem Abitibi-Fluß ein Boot mit vier Forstaussehern in den Stromschnellen gekentert, wobei alle vier Insassen ertranken.

## Sieben Menschen verbrannt.

Bei Wellington (Neuseeland) brach auf einem Gute um Mitternacht Feuer aus. Der Besitzer und seine sechs Kinder verbrannten.

## Explosion in einer Kraftanlage der Münchener Straßenbahn.

In München wurden die Anwohner der Karl-Dachauer- und Augusten-Strasse durch zwei heftige Detonationen aus dem Schlaf gestört. In einem neben der Kraftstation an der Karl-Strasse unterirdisch gelegenen fünf Meter langen Batterieraum war aus unbekannter Ursache eine Explosion erfolgt. Das Glasdach des Raumes wurde teilweise zerstört. Die Batterien beschädigt. Ebenso das Straßenbahnkabel, so daß der Straßenbahnverkehr gestört war. Verletzt wurde niemand.

## Schwere Wirtvergiftungen. Zwei Tote.

In Themar hatte die Familie eines Landwirts eingewekelt, jedoch bereits verborbene Wurst gegessen. Die ganze Familie, sowie das Kind eines Verwandten erkrankten darauf unter schweren Vergiftungserscheinungen. Der Landwirt und eine Tochter sind der Vergiftung erlegen. Ein zweites Kind liegt im Sterben. Auch für die anderen Erkrankten besteht Lebensgefahr.

## Urteil im Prozeß Braun.

Im Kommunistenprozeß — dem sogenannten Braun-Prozeß — vor dem Reichsgericht wurde nach mehrwöchiger Verhandlung das Urteil verkündet. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehen nach § 7 Abs. 4 des Reichsverfassungsgesetzes werden verurteilt Oldenburg und Dillmann zu je 1 1/2 Jahren Festungshaft und 150 Mark Geldstrafe und Ganz zu 1 Jahr Festungshaft und 100 Mark Geldstrafe. Müller wird mangels an Beweisen freigesprochen. Die Geldstrafen und drei bis fünf Monate der Freiheitsstrafe gelten als verbüßt.

## Kolmar.

Das Echo des Urteils. — Protestkundgebungen in Kolmar und in der elsässischen Presse.

Die Kolmarer Justizkomödie ist zu Ende. Sie hat geendet, wie sie enden mußte: mit der Verurteilung der Hauptangeklagten. Denn das war ja der Zweck der Übung. Die französische Regierung wollte vor aller Welt den Nachweis führen, daß in Elsass-Lothringen mit deutschem Gelde ein finstres Komplott gegen Frankreich geschmiebt worden sei. Mit dem Aufwand aller seiner Verebanskeit bemühte sich der Staatsanwalt, diesen Nachweis zu führen, und der Gerichtspräsident, der ja eigentlich über den Parteien stehen sollte, unterstützte ihn dabei aus wirksamster. Und trotz alledem ist nichts Positives bewiesen worden. Der Heimatbund erstrebte eine elsässische Selbstverwaltung, das wußte man auch ohne den Prozeß, und mehr ist bei all den Zeugenvernehmungen nicht herausgekommen.

Für einen französischen Staatsanwalt lag damit der Fall aber vollkommen klar. Wenn sich die Elsäßer unter der segensreichen französischen Verwaltung nicht wohl fühlen, so können sie eben nur durch ein mit deutschem Gelde angelegtes Komplott aufgebracht worden sein. Für einen französischen Staatsanwalt und einen französischen Gerichtspräsidenten ist etwas anderes gar nicht denkbar. Für sie bedarf es deshalb auch gar keines formellen Beweises. Sie setzen sich sogar über alles hinweg, was diesem Dogma entgegensteht. Klarer, als es geschehen konnte faum der Nachweis geführt werden, daß die Heimatbewegung auf elsässischem Boden, unbeeinträchtigt von außen her, entstanden ist, daß die Führer keine Rückkehr Elsass-Lothringens zu Deutschland wünschen, daß sie im Gegenteil schon während des Krieges gegen die deutsche Regierung konspiriert haben. Aber was konnte ihnen das alles helfen? Frankreich wollte ihre Verurteilung, und so sind sie verurteilt worden. So ganz wohl scheint allerdings weder den Geschworenen noch dem Staatsanwalt bei der Sache gewesen zu sein. Frankreich hat jetzt vier Märtyrer geschaffen und damit der Heimatbewegung nur einen neuen Anstoß gegeben, und wenn auch die vier Verurteilten auf ein Jahr ins Gefängnis wandern und dann auf fünf Jahre aus ihrer Heimat verbannt werden, andere werden an ihrer Statt die Bewegung fortführen.

Nach der Verkündung des Urteils fand im Katharinenaal in Kolmar eine durch Umhertragen von Plakaten einberufene Protestversammlung gegen das Urteil statt. Die gesamte elsässische Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Urteil, das von den meisten Blättern einer scharfen Kritik unterzogen wird. So schreibt der „Elsässer Kurier“:

Man kann wohl feststellen, daß kein anderer Feind Frankreichs jemals der französischen Sache im Elsass so unberechenbaren Schaden zueffigt hat als die Idioten, die diesen Komplottprozeß inszenierten und der Wahrspruch dieser Geschworenen, welcher dieses schände Urteil fällt. Eine Freisprechung hätte Veruhigung und Befriedigung schaffen können. Diese Verurteilung schafft Kampff.

Selbst einige Pariser Blätter werden nachdenklich und stellen die Frage: War es geschickt, diesen Prozeß zu führen? So schreibt „Deuvre“:

Man muß sich vor den Beschüssen der Volksjustiz heugen. Wir heugen uns, ohne zu beargeln. Entweder waren Klün, Hoff, Fakhauer und Schall Verräter und dann mußte man mitteillos sprechen, oder sie hatten einfach die ihnen eigenen Gedanken vertreten; in diesem Falle wurde der Kolmarer Prozeß ein Tendentzprozeß, ein Meinungsprozeß, und in dieser Erkenntnis hätte der Anklagevertreter sich der Verteidigung anschließen und Freisprechung fordern müssen.“

## Der Kampf um Peking.

Kalgan gefallen? — Die Nordtruppen in eiligem Rückzuge?

„Daily Telegraph berichtet“: „Nach den letzten Meldungen aus Peking wütet ein heftiger Kampf zwischen den Nord- und Südtruppen auf einer Linie, die sich etwa 100 Meilen südlich der Hauptstadt hinzieht. Bisher scheint keine der beiden Parteien einen entscheidenden Vorteil errungen zu haben.“ — Daily Mail berichtet dagegen: „Zwei Südheere unter Führung Tschang-kaischeks und Fenchingmarschieren auf Peking vor. Chinesischen Meldungen zufolge ist Kalgan, 125 Meilen nordwestlich Peking, gefallen. Peking ist jetzt fast umgürtelt. Die Nordtruppen unter Tschang-kaischek befinden sich in eiligem Rückzuge.“

gesammelten Erfahrungen werden aber auf jedenfall verwertet werden.

**Die Einholung der deutschen Ozeanflieger.**  
An der feierlichen Einholung der Bremerflieger, die am 18. Juni mit dem „Columbus“ in Bremen eintreffen sollen, werden sich auch die automobilsittlichen Kreise Deutschlands beteiligen. Der A. D. A. C. wird für seine Mitglieder eine Zielfahrt nach Bremerhaven ausschreiben, um dort Köhl und v. Hübnfeld nach ihrer Landung zu begrüßen.

## Kleine Nachrichten.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann, dessen Genesung fortschreitet, wird sich nach völliger Wiederherstellung einer längeren Baderkur in Bad Wildungen unterziehen.

Der Präsident der preussischen Zentralbodenredit A. G. Berlin, Geh. Hofrat Regierungsrat Dr. jur. F. Schwarz, ist in Bad Kissingen gestorben.

Das Berufungsverfahren im Falle Kolumbat, das wiederholt verzögert und wegen des Verhörs eines amerikanischen Zeugen lange verzoget war, ist eingeleitet worden.

Im Stettiner Memmordprozeß plädierte der Verteidiger Kapproths auf Einstellung des Verfahrens, da nichts weiter als Körperverletzung vorliegt.

Die Bremerflieger sind von ihrer Rundreise durch die amerikanischen Städte nach Newport zurückgekehrt.

Die Behörden von Ecuador geben bekannt, daß eine Versuchung zum Sturz der Regierung vereitelt worden sei.

## Das Phosgenlager in Radebeul.

Aus Anlaß der in weiten Bevölkerungskreisen über die Lagerung größerer Mengen Phosgen in der chemischen Fabrik von Heyden in Radebeul entstandenen Besorgungen haben sich der Vorstand und der Chemiker des Dresdener Gewerbeaufsichtsamtes zur Besichtigung der Lagerbestände nach Radebeul begeben und folgendes festgestellt: Die chemische Fabrik von Heyden hat ordnungsgemäß die Genehmigung zur Herstellung von Phosgen erhalten, macht aber gegenwärtig keinen Gebrauch davon. Es werden z. B. 7000 Kilogramm gelagert. Die Lagerung geschieht aber nicht wie in Hamburg in großen Kesseln, sondern in Stahlfässern zu 40 Kilogramm Inhalt. Dadurch ist die Gefahr bedeutend geringer, zumal auch das Lager durch geschultes Personal überwacht wird und die Fässer bezüglich ihrer Dichte in angemessenen Zeiträumen geprüft werden. 3. Zt. bestehen gegen die Lagerung keine Bedenken. Die beim Hamburger Unglück

ig  
rink  
Berghofen  
Krs. Höhe  
nger  
g  
1928.  
er  
npflug  
Aplerbeck  
haus  
ann  
eckermark  
mann  
ngst  
bte.  
Corbach  
ickgekehrl.  
San.-Rat  
ed. Vohwinkel  
n Praxis  
reulich  
rich-Ebertstr. 14  
hnpraxis  
Blach  
geprüfter Dentist  
aderner Zahnarzt  
onende Behandlung  
Zivile Preise.  
RTMUND,  
rgwall 8,  
über Burgwall-Theater  
larken-  
ahrräder  
allerbeste Fabrikate  
liche Ersatzteile  
aturwerkstatt  
bert Micke,  
do, Ruf Nr. 774  
inghoferstraße 14  
rkischestraße 255.

# Die unzulänglichen Reichsbahnbaupläne.

Auch der Verkehrsverband Industriegebiet für die Städte Schnellbahn.

Zuletzt nach Bekanntwerden des Ausbauprogramms der Deutschen Reichsbahnverwaltung wurde in der Presse nachdrücklich der Auffassung Ausdruck gegeben, daß das Ausbauprogramm für das Rhein-Ruhrgebiet durchaus unzureichend sei, daß es sich auf zu lange Zeit erstreckt und daß dadurch der Bau der elektrischen Schnellbahn Köln-Dortmund keineswegs überflüssig gemacht werde. Die gleiche Stellung nimmt jetzt auch der Verkehrsverband Industriegebiet ein, der nach eingehenden Besprechungen mit dem Verkehrsinteressenten seine Stellung wie folgt zum Ausdruck bringt:

Ein weitgehender Ausbau des Reichsbahnnetzes im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist nicht nur erwünscht, sondern dringend erforderlich und darum in kürzester Frist auszuführen. Das vorliegende Programm der Reichsbahn reicht jedoch nicht aus, um den Lebensnotwendigkeiten des Bezirkes zu entsprechen. Insbesondere bringt es ihm nicht dienlichen Vorteile, die von einem Schnellverkehr mit kleinen, in kurzen, regelmäßigen Abständen verkehrenden Zügen zu erwarten wären.

Die Bemängelung des Verkehrsverbandes Industriegebiet trifft auch auf die Strecke Essen-Gelsenkirchen-Bochum insofern zu, als gegen den Gedanken, den Bezirksverkehr einseitig über die vorgesehenen Seiten laufen zu lassen, erhebliche Bedenken geltend zu machen sind, und zwar aus der Ueberzeugung heraus, daß eine irgendwie geartete Beeinträchtigung in Ausbau und Ausgestaltung des Verkehrs der beiden jetzigen Parallelstrecken (Bergisch-Märkische und Köln-Mindener Bahn) den Gesamtinteressen des Wirtschaftsgebietes zuwiderlaufen würde. Die Gründe für die Schaffung der Schnellbahn Essen-Gelsenkirchen-Bochum sind ohnehin durchschlagend.

Darüber hinaus weist das gegenwärtige Ausbauprogramm der Reichsbahn beträchtliche Lücken auf, deren Ausfüllung noch bei der gegenwärtigen Projektierung verlangt werden muß. Dabei steht im Mittelpunkt der viergleisige Ausbau der Köln-Mindener Strecke. Wir vermischen auch jede Berücksichtigung des mit dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet in engem wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden linksrheinischen Streckennetzes. Ebensovien einverstanden ist der Verkehrsverband Industriegebiet damit, daß der in Aussicht genommene Ausbau der Strecken Bochum-Derne-Weßlinghausen und Essen-Buer-Haltern noch nicht für den ersten Bauabschnitt vorgesehen ist.

Weitere Einzelwünsche, auf deren spätere Durchführung so schon bei der jetzigen Planung Rücksicht zu nehmen ist, sollen an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden.

Erhebliche Bedenken müssen ferner davor geltend gemacht werden, daß mit der drohenden Abwälzung eines erheblichen Teiles der im allgemeinen Verkehrsinteresse erforderlichen Ausbauforderungen auf Dritte eine neue, starke Belastung der Wirtschaft des Bezirkes in Aussicht steht.

Auf die Forderung, daß die Konzeption der Schnellbahn um mindestens zehn Jahre verlängert wird, und die für ihre Schaffung notwendigen Verkehrsbänder offengehalten werden, kann nach Lage der Dinge nicht verzichtet werden.

## Aus aller Welt

### Keine Munition aufheben.

Eine gegen den Landwirt Wolfspurger in Freiburg in Baden verhandelte Anklage wegen fahrlässiger Tötung und der Nichtablieferung von Munition muß eine Mahnung sein. Explosivstoffe jeder Art in höhere polizeiliche Verwahrung zu geben. Auf dem Anweisen des Wolfspurger lagen unter Eisenabfällen Sprengkapseln umher, die während des Aricaes zur Verschärfung der Handgranaten benützt wurden.

## Der grosse Karner

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER IN WERDAU (SA)

(56. Fortsetzung.)

Der aber stand auf und ging auf Deck. Der Kommandant folgte ihm auf dem Fuße.

Eine volle Stunde weilt Karner noch auf Deck. Regungslos stand er an der Reeling und sah auf die vom Mondlicht beglänzten ruhigen Wogen.

Der Kommandant stand wenige Schritte von ihm und wagte nicht den Gedanken Versunkenen zu stören. Eine zwiefältige Stimmung war in ihm, und er erwünschte, daß ihn das Schicksal zum Kerkermeister Karners bestimmt hätte.

Er fühlte, wie die Hochachtung zu dem einfachen, großen Manne von Tag zu Tag wuchs, wie es ihm immer schwerer ward, seiner Pflicht als Soldat, als englischer Patriot nachzukommen.

Tief seufzte er auf. Da wandte Karner den Blick und sah ihn an. In seinem Blick war eine stumme Frage. Heese mußte die Augen senken. Er fühlte sich verlegen, wollte ein paar Worte sagen, aber er genierte sich, mit banalen Worten die Gedankengänge des großen Erfinders zu stören.

„Gute Nacht, Kommandant!“

„Gute Nacht, Herr Karner!“

Langsam schritt der Deutsche nach seiner Kajüte. Heese wollte ihm folgen, aber es war ihm, als hielte ihn eine unbekannte Macht zurück.

Da löste sich ein Schatten aus dem Dunkel. Es war der Fähnrich Smith, der jetzt den Wachdienst um Karner versah. Der Kommandant atmete auf.

Smith folgte dem langsam schreitenden Karner bis vor die Tür seiner Kajüte.

Lage vergingen, und Karner war an seine Kajüte gebannt, denn die beiden Ozeanflieger weilten tagüber auf Deck. Der blonde Boddors hatte sich mit den Offizieren der „Queen Elizabeth“ angefreundet. Alle mochten den Jungen recht gut leiden. Er war voll munterer Einfälle, hatte trotz seiner Jugend schon allerlei erlebt und verstand sehr lustig zu scherzen.

„Befährte fließ so schweigend in den ersten Laa.“

## 22 Tote in Buenos Aires.

Wie die „Prensa“ meldet, sind bei dem Bombenanschlag im Pabellon des italienischen Konsulats in Buenos Aires 22 Personen getötet und fast 50 verletzt worden. Es ist dies der fünfte Anschlag dieser Art, der in letzter Zeit zu verzeichnen war. Alle diese Anschläge standen mit anarchistischer Propaganda in Zusammenhang und waren ohne Zweifel Mordakte wegen der Einrichtung Saccos und Vanzettis. Ein Anschlag gegen den argentinischen Justizminister hatte mit Anträgen auf Auslieferung von anarchistischen Attentätern zu tun. In keinem dieser Fälle gelang es bisher, der Attentäter habhaft zu werden, und man vermutet mit Sicherheit, daß diese Anschläge ähnlich wie in früheren Jahren, wo sie systematisch von fahrenden Automobilen ausgeübt wurden, von einer w o h l r a a n n i e r t e n G e h e i m g e s e l l s c h a f t a u s g e h e n .

## Anabenmord im Part.

Ein furchtbares Verbrechen ist in den späten Nachmittagsstunden im städtischen Part von Altmaendorf bei Leipzig entdeckt worden. Dort wurde der 13 Jahre alte Sohn eines Handelsvertreters aus Leipzig-Mockau ermordet aufgefunden. Seit Dienstag war der Knabe vermisst worden. Die Arbeiten der Mordkommission wurden erschwert, da der Regen die Spuren sehr verwischt hatte. Trotzdem konnten einige wichtige Feststellungen gemacht werden, die bald zur Ermittlung des Täters — verdächtig ist ein 17jähriger Burche — führen dürften. Nach Krugmunden zu urteilen, hat zwischen dem Täter und dem Opfer ein harter Kampf stattgefunden.

## Ein Unfall von Frau Maximilian Gorden.

Frau Gorden, die Witwe Maximilians Gorden, erlitt auf der Rückfahrt von einem Banquet der deutsch-französischen Gesellschaft in Berlin einen schweren Unfall. Die Autodrosche, in der sie fuhr, nahm eine Kurve zu scharf, sprang auf den Bürgersteig und prallte gegen ein Schuggitter.

## Überfall auf einen Kraftfahrer.

In der Nähe von Wittingen bei Halle wurde ein Kaufmann aus Ballenstedt, der in seinem Auto fuhr, abends auf der Chaussee von drei maskierten Räubern überfallen. Er hatte plötzlich einen Knaben vor dem Wagen stehen sehen und stoppte. In diesem Augenblick stürzten die Banditen hervor, raubten ihm die Brieftasche mit 8000 Mark und flüchteten.

## Eine unsinnige Wette. In Großsch...

bei Schwerin wettete ein Arbeiter mit seinen Kollegen, daß er eine Weinflasche mit Cognac hintereinander austrinken würde. Unglücklicherweise führte sein Vorhaben auch zu einem tödlichen Ausgang.

## Bei einem Wettangeln, an dem 20 Personen beteiligten, wurde in Cal...

der Saale in wenigen Stunden über ein Dutzend Fische gefangen. Der erfolgreichste Angler allein 16 1/2 Pfund.

## Zu spät! Wie oft heißt es im...

„Zu spät!“ — Zu spät springt man von Unglücklichen bei, zu spät sagt man ein Wort, zu spät weint man am Graben lieben Menschen. Ein erschütternder Fall aus Ungarn gemeldet: Eine bildschöne 18-jährige Drehschneid, die sich als Hausmutter in Baja, Ungarn, aufhielt und sich dort hoffnungslos in einen verheirateten Mann verliebte, sandte ihrem Vater einen Brief mit der Bitte, daß sie in einem der nächsten Monate aus dem Leben scheiden werde. Der Vater richtete sofort ein Telegramm an den Mann des Orts: doch, obwohl das Telegramm um 11 Uhr mittags in Baja ankam, wurde es erst 1/2 Uhr abends dem Pfarrer zugestellt. 4 Uhr aber hatte sich das Mädchen in der katholischen Kirche des Ortes bereits erschossen.

## Gut Holz! Eine ganze Reihe u...

lischer und pommerischer Regelflubs bei Pasewalk einen udermärkisch-vorpommerschen Regalerbund gegründet, der dem Deutschen Regalerbund angegeschlossen werden soll. Der Regalerbund hat es sich zum Ziel gesetzt, das Regal wieder zu einem Volkssport zu machen und weite Kreise wieder mit diesem durchausunden Sport zu befreunden. Gut Holz!

## Überfall auf einen Beamten in...

In Armon, in der Grafschaft Antrim, wurden bewaffnete Männer in das Haus eines höheren Beamten ein und töteten dessen Schweltern durch Revolverschläge.

## 200 Stunden Dauertanz. Eine...

schien es, als würde die Verrücktheit der Tänze und Lüge. „Reichsleistungungen“ hängen und ewig begraben sein; aber nichts so fanatisch beständig als die Dummheit der Menschen. Und so hat jetzt in der Tat in der amerikanischen Stadt Rio de Janeiro ausdauernder Herr namens Nicholas die ausdauerbare Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander ohne eigentliche Unterbrechung zu tanzen. Er hat sich so weit wie nicht zu des Leibes Notdurft unter erforderlich war, im Tanz zuzubringen. Er tanzte dieser zweihundert Stunden wechselnd drei Kapellen in Achtstundenschnitten ab, bei denen drei Schiedsrichter, wohingegen seine Partnerinnen länger als Orchester und Schiedsrichter standhielten. Seine Partnerinnen waren nämlich seine Frau und seine Tochter, und die beiden Damen wechselten in Zeitabschnitten nach acht Stunden miteinander ab, so daß auch körperliche Leistung vollbracht, zweihundert Stunden hintereinander



# Fur's Heim

Unterhaltungs-Beilage  
des Hörder Volksblatt für Stadt und Land

## Pfingsten entgegen!

Von Alex Bättner.



### Nun hole die jungen Birken...

Von Marie-Madeleine.

Nun hole die jungen Birken  
Herein aus Flur und Feld,  
Die sollen das Wunder wirken,  
Das schönste Wunder der Welt  
Ist jedes Jahr entkommen  
Und ist so neu wie je —  
Der Frühling ist angekommen  
Und lacht über Land und See

Er schwebt in wirbelndem Tanze  
Hoch über Stein und Stock,  
Und schmückt mit dem Blütenkranz  
Sein schimmerndes Goldgeleck  
Hol' junge Birkenbäume,  
Soviel du nur tragen kannst —  
Die Zeit erfülltster Träume  
Ist da, wenn der Frühling tanzt!

Hoch, im äußersten Tannenwipfel sich wiegend, blickt eine Ansel der scheidenden Sonne nach. Wie von einem unendlichen, purpurnen Mantel überbreitet liegt die unermeßliche Weite der Ebene vor mir. Und ich starre hinein in diesen holdseligen Traum von Lichtern und Farben, in diesen tiefen Abendhimmel erfüllt. Golden aufleuchtend grüßt das ferne Stromes lichte Band aus der dämmerigen Ferne herüber — dann erstirbt der herrliche Glanz. Scheidend küßt die Sonne am Horizont den Saum der bläulichen Berge, — dann taucht sie unter. — Das Zauberpiel ist verblichen, der Anselruf schweigt, nur ein Windzug streicht mit weicher sächelnder Hand über die Berge. Und es geht wie ein Ahnen durch die abendlichen Wälder, als rühre des Schöpfers Hand sie an — und sie beugen sich in Demut und Schweigen. — Am dunkeln Firmament erlöschen Millionen funkelnder Sterne — sie schauen hinab auf die schlafende, friedliche Welt. Und in einsamer Stille steht nun der Hochwald, mit ernsten leuchtenden Augen blickt er über die Lande, hinüber zu den ruhenden Städten der Menschen. Und es ist, als rief er leise in die Weite: Kommet alle zu mir herauf, ihr müden und traurigen Menschenkinder, daß ich euch die düsteren Wolfen von der Stirn verjage, euch die Augen mit neuem Glanz erhellte und Leib und Seele mit frischer Kraft stärkte. Pfingsten ist vor der Tür, Nacht euch frei und halbet Einkehr bei mir!

### Silber-Rästel.



**Diamant-Rästel.**  
a Mitlaut  
abc = viel  
deeee Stoff  
eeffgh Stadt in Hannover  
llkkmmnn Fest  
nnopppr Gedäch  
sssttt Raetier  
ttt Getränk  
u Mitlaut.

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß Wörter der angegebenen Bedeutung entstehen. Die mittlere Senkrechte und die mittlere Waagerechte lauten gleich.

### Silben-Rästel.

da — den — fied — i — li — lo — man —  
o — ve.  
„Au“ vorstehenden 9 Silben sind 4 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben von oben nach unten gelesen, ein Getränk nennen.  
Die einzelnen Wörter bedeuten: 1. Stoff, 2. Mädchenname, 3. Raamennamen, 4. Süßfrucht.

### Rästel.

Ich bin ein vielgenannter Strauch  
Der Frühlingzeit; du kennst mich auch;  
Kümm mir den Kopf, — und laut und leis  
Sang mancher sie zu meinem Preis.

### Zahlen-Rästel.

1 2 3 4 5 6 7 5 3 8 Stadt im Erzgebirge  
2 6 6 2 Mädchenname  
3 5 7 5 Frucht  
4 6 6 Nebenfluß de. Donau  
5 7 5 Naturerscheinung  
6 4 5 2 5 Organ  
4 5 4 6 Glied  
5 8 8 5 landwirtschaftliches Gerät  
3 2 7 5 Vogel  
8 5 3 Waffe.

Die erste Senkrechte und die erste Waagerechte lauten gleich.

### Quadrat-Rästel.

b	b	b	b
e	e	e	e
e	i	i	i
i	i	s	s

Weibl. Vorname  
Körperteil  
Küchengerät  
Naturerscheinung

Die Senkrechten und die Waagerechten lauten gleich.

### Auflösungen vom vorigen Rästel und Spiel.

**Bezierbild.**  
Man stelle das Bild verkehrt. Der erste Ah oben bildet den Deckel der Dienstmütze.

**Zusammenstell-Rästel.**  
Kannst du dein Paradies durchschreiten,  
Schaff dir ein Glück aus Kleinigkeiten.

### Die Vergebung.

Als der kleine Jean Jacques Rousseau einmal sehr unartig gewesen war, bestimmte sein Vater zornig, daß er sich zur Strafe ohne Abendbrot ins Bett begeben müßte. Das war nun sehr schlimm, zumal der Geruch des am Spieß sich drehenden Bratens dem Kinde verführerisch entgegenzog. Mit trauriger Miene sagte er allen Gute Nacht, wandte sich dann zulezt an den Braten, sah ihn mit großen, wehmütigen Augen an, verbogte sich tief davor und sagte: „Gute Nacht, Braten!“

Dieser reizende Einfall entwarfnete die Familie und Jean Jacques durfte sich nun doch noch sehr ausgiebig an dem guten Abendessen beteiligen.

**Eine seltene Sache.**  
Eines Tages wurde der Bühnenschriftsteller Marivaug auf der Straße von einem großen, gesund aussehenden Jungen angesprochen: „Ach, geben Sie mir doch bitte ein Almosen, Monsieur!“

Marivaug fuhr ihn wütend an: „Wie! Schämst Du Dich nicht, du großer Schlack, mich anzubetteln? Warum arbeitest Du denn nicht?“

„Weil ich dazu viel zu faul bin“, erwiderte lachend der Burische.  
Und Marivaug gab ihm sechs Franken: „Aber nicht etwa für Deine Faulheit gebe ich Dir das Geld, sondern weil Du die Wahrheit gesagt hast... Denn die ist schon mal sechs Franken wert.“

**Das Studienobjekt.**  
Ludovica Ariosto war noch ein Knabe, als ihm sein Vater eines Tages heftige Vorwürfe wegen seiner unnützen Betjeschmiederei machte. Ludovico ließ den Bornesausbruch stumm über sich ergehen. Sein Freund fragte ihn, nachdem der grollende Vater das Zimmer verlassen hatte, warum er denn nichts erwidert habe.

„Oh“, antwortete der kindliche Poet, „weil ich gerade an einer Komödie schreibe, in der ein Alter seinem Sohn heftige Vorwürfe macht. Und so habe ich, während mein Vater mich ausschimpfte, das denkbar beste Studienobjekt an ihm selbst gehabt...“

### Erkenne dich selbst.

Fiedje und Adje stiegen schon seit dem frühen Morgen — jetzt ist es mittag — in der Sonne am Strande und denken darüber nach, ob die Arbeit ein Pflug oder ein Segel sei. Bis jetzt stehen sie bei der alttestamentarischen Anschauung, daß sie als Fisch zu betrachten sei. Mein durch Zufall natürlich entdeckt Fiedje eine Raupe, die im Sande kriecht.

„Kriech mol, Adje“, murmelt er gedankenvoll, „dort krüppt 'n 'orm.“  
Nach schwerem Kampfe entschließt sich Adje, das Haupt zu wenden und seine Aufmerksamkeit demselben Gegenstande zu schenken.

„Mensch“, spricht er mit Anstrengung, worum seggst du denn 'orm? Das ist doch 'n 'orm. Worum seggst du dann nich „Worm“? „Der bin ich too faul too.“

### Kindliche Anshuld.

Der kleine Frits hatte von seinen Eltern gelernt, daß man vor der Mahlzeit immer ein Tischgebet sprechen solle, um Gott dem Herrn für das tägliche Brot zu danken. Als die Sommerferien begannen, reiste er mit seinen Eltern in einen Bodeort. Als sie dort in einem Hotel die erste Mahlzeit einnahmen, begann Frits so gleich ohne Tischgebet zu essen.

„Aber, Frits, du vergißt ja das Tischgebet“, sagt die Mutter mit mildem Vorwurf.  
Frits antwortet verwundert: „Aber, Mutter, heute bezahlen wir ja.“

### Aus einem Kleinärtner-Versammlungsbericht.

Zum Schluß seiner hochinteressanten Darlegungen bemerkte Herr Landwirtschaftsdirrektor Wahlmann: Auf die Frage der Bodenbearbeitung, meine Herren, muß, wie gesagt, Ihr ganzes Interesse gerichtet bleiben und in dieser Beziehung, meine verehrten Zuhörer, kann ich Ihnen den Dünger nicht warm genug ans Herz legen.

**Böser Druckfehler.**  
In den weiteren Ausführungen ihres Vortrages betonte die Vorsitzende des Frauenvereins dann, es sei in Worten nicht auszudrücken, welch ungeheurer Einfluß auf die ganze Familie durch eine gute Mutter ausgeübt werde.

**Hübsch gesagt.**  
Redner: Die Ausfälle der Mode können, wie gesagt, nur auf das lebhafteste bedauert werden. Aber seien Sie versichert, meine verehrten Herrschaften, der Zahn der Zeit wird auch über diese Wunde Gras wachsen lassen.

**Dreizeiten-Novelle.**  
Herr Schildedanz treibt jeden Morgen nach dem Aufstehen eine Stunde anstrengende Gymnastik.  
Dann geht er ins Büro.  
Ueberschrift: Nach getaner Arbeit ist auch ruhm!

**Eisenherz.**  
Der Direktor eines Knabenpensionats rügt den kleinen Hans heftig, weil er sein Messer vor dem Essen am Tisch abwischt. „Ist das bei Euch zu Hause Sitte?“ fragt er grollend. — „D nein“, sagt Hans, „bei uns zu Hause erhalten wir saubere Messer.“

**Die Aussteuer.**  
„Ja, Max, bares Geld kann Papa nicht mitgeben, aber ich kriegen für sämtliche Zimmer die Möbel.“  
„Im, einstweilen werden wir uns wegen der Wohnungslosigkeit wohl mit Stube und Küche begnügen müssen.“  
„Ja, das meinte Papa auch.“

**Der Schatz.**  
„Heinrich“, erkundigt sich Frau Neureich während der Fahrt bei ihrem neuen Chauffeur, wie heißen Sie mit Zunamen? Ich nenne meine Bedienung nicht gern beim Vornamen.“  
„Ich heiße Schab, gnädige Frau.“  
„Fahren Sie weiter, Heinrich.“

**Gute Miene zum bösen Spiel.**  
„Du willst also mit mir brechen? Dann sage mir wenigstens, wer mich ausgeschossen hat.“  
„Du willst ihn wohl toffschicken?“  
„Fällt mir gar nicht ein. Ich möchte ihm bloß den Verlobungsring verkaufen, den ich für dich bestimmt hatte.“

**Zeitgemäß.**  
„Drae, wat hast du for dredige Ohren, laß dir bloß nicht als Schwarzhörer rantragen!“

**Guter Rat.**  
Schwipsel, der etwas klein geraten ist, will schwimmen gehen, kauft aber vorher am Eingang der Badeanstalt noch Zigaretten.  
„Nehmen Sie welche mit Vorkmundstück, junger Mann“, sagt der fliegende Händler, „dann kann Ihnen nichts passieren!“

**Zweierlei.**  
Madame und Monsieur gehen scheiden, wegen einer Belanglosigkeit.  
„Das ist doch nicht so schlimm“, lenkt der Anwalt ein, „verjöhnen Sie sich und geben Sie sich einen Kuß.“  
„Verjöhnen, niemals, weint Madame, — aber küssen, gern!“

**In der Schule.**  
Lehrer: Woran erkennen wir, daß die Erde eine Kugel ist?  
Schüler: „Am Globus, Herr Lehrer!“

**Die Senkrechten und die Waagerechten lauten gleich.**

Das die Woche

„Liebste, das die Woche...“

8. Fortsetzung.

Roman von Anny Bothé.

(Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.)

Es ist das Herz ein Totenschein, Man legt gestorb'ne Lieb hinein...

Otto von Leigner.

Ein kühler, farbloser Frühherbsttag mit feuchten Nebeln und Regengüssen war heraufgezogen.

„Du schweigst dich aus, beste Jsa,“ sagte er mit einem lauernden Blick und einem verzerrten Lächeln um die Lippen.

„Bergethe, Bodo,“ entgegnete Jsa, sich gewaltig aufraffend und ihrem Mann freundlich die Hand reichend.

„Wie du das deine!“ entgegnete Bodo mit zitternder Stimme und sah boshaft blinzelnd in das schöne Gesicht seiner Frau.

Jsa lächelte schmerzlich. „Du vergißt, Bodo, daß die Freundschaft und Achtung, die ich dir gelobt, jede Liebe ausschließt.“

Ein leiser, kalter, haßerfüllter Blick traf die junge Frau, als Baron Bodo die kleinen, grünlich schillernden Augen zusammenkniff und spöttisch sagte:

„Du kannst ohne Sorge sein. Die Zeit, wo ich glaubte, deine Liebe zu erringen, liegt längst hinter mir.“

„Pfllichten, Pfllichten, ja, was du so für deine Pfllichten aniehst. Ich habe darüber andere Begriffe.“

Jsa graue Augen flammten zornig auf. „Ich lache über dich und deine Sprache.“

„Wie kurzfristig, wie klein war sie gewesen! Nur ihr heißes, leidenschaftliches Herz hatte gesprochen.“

„Was sollte sie tun? Ihn, Berthausen, bitten, fortzugehen.“

kannst ohne seine Nähe, seinen Besitz, dann will ich dazwischen treten und die meine Nacht zeigen.

„Du bist schrecklich, entsetzlich!“ stöhnte sie und dann sich gewaltig aufraffend hob sie die gefalteten Hände bittend zu ihm auf.

„Ich kann nicht? O, ich kann noch viel mehr. Zum Beispiel kann ich, wenn ich meiner Zweck erreicht, noch etwas tun.“

„Nicht so stürmisch,“ wehrte Rammingen die Hand seiner schönen Frau ab.

„Sie wollte es nicht sehen, dieses gemetzelte, das sie als Kind schon verlegt und dem sie doch gefolgt war in seiner entsetzlichen Stunde.“

„Woher? Das alte Haus, das Vater und Mutter schon elend gemacht, zu halten, war ein weiterer Grund für sie gewesen.“

„Wie kurzfristig, wie klein war sie gewesen! Nur ihr heißes, leidenschaftliches Herz hatte gesprochen.“

„Was sollte sie tun? Ihn, Berthausen, bitten, fortzugehen.“

„Well schimmernd blinkte ein Licht herüber vom alten Turm.“

Er war heimgekehrt endlich nach langer Fahrt, Gisbert von Berthausen, und die ihn und sein Lichtlein grüßte, war in diesem Augenblick nichts als ein verzweifeltes, liebendes, unglückliches Weib, das nur den einen Wunsch hatte, an sein Herz flüchten zu können, um da zu sterben.

„Daß schon die Maienzeit vorüber, Ich war es lange mir bewußt.“

Der Herbstwind wehte die dünnen Blätter von den Bäumen.

Das stattliche Doktorhaus am Waldestrande, fast am Ende des Städtchens gelegen, mit den lichtgrünen Fensterläden sah aber so schmutz und lachend in die Herbststimmung hinaus.

„Golo wird räuber wotzen, Tantschen“, hatte sie mit vor Tränen fast erstickter Stimme gesagt.

„Grünzeug, ich weiß nicht, Marylis, wie du so wegwerfend von Grünzeug reden kannst.“

„Das Schicksal hat es gut mit mir gemeint“, hatte sie geflüstert, als Golo sie stürmisch umarmte.

Der Waingrafen Hadersburg

„Für das deutsche Volk...“

„Alles war ihm nicht recht gewesen. Die Sehne zu dünn, der Kaffee zu schlecht und das „sentimentale Zeug“ sollte von den Türen herunter, hatte er grob zu Marylis gesagt.“

„Du bist doch wohl nicht dein Ernst. Wer hat denn das arme, verwalnte Ding, das ohne Eltern, ohne Dach und ohne Brot war, bei sich aufgenommen.“

Die Erleuchtung.

Pfingsttage von Paul Richard Hensel.

Maria Siegs Augen waren wenig fröhlich, als sie am Pfingstmorgen aus der Tür ihres Hauses trat.

„Das ist doch wohl nicht dein Ernst. Wer hat denn das arme, verwalnte Ding, das ohne Eltern, ohne Dach und ohne Brot war, bei sich aufgenommen.“

Rudolf fragte nicht viel. Er setzte sich an den Tisch seines Herrn, fuhr ein paarmal in die Stadt, sprach mit dem Gemeindevorsteher.

„Es ist Zeit zum Abrechnen, Frau.“ Da war es Maria, als ob sie aus langem Schlaf erwachte.

„Maria war dankbar: sie bewunderte die Unermüdlichkeit und Weisheit Rudolfs.“

„Das Schicksal hat es gut mit mir gemeint“, hatte sie geflüstert, als Golo sie stürmisch umarmte.

„Ich habe dich nicht nur ein wenig lieb gehabt, sondern sehr, ganz unbeschreiblich lieb.“

„Durch Zufall hatte sie am Pfingstsonnabend von dem Gemeindevorsteher etwas erfahren, was sie fassungslos machte.“

„In ihrem Herzen schrie es: Ja, ich habe ihn lieb — aber darum muß ich ihm jetzt auch sagen, daß er gehen soll!“

„Dann also“, sagte sie verwirrt und ganz mädchenhaft erröthend, „dann also bleibst Du wohl, Rudolf.“

„Als sie am Nachmittag von dem Friedhof zurückkamen, auf dem sie Gottlieb's Grab besucht hatten, sagte Rudolf zögernd: „Es war nicht ganz die Wahrheit, was ich Dir vorhin erzählte.“

„Die magnetische Methode zur Erforschung des tieferen Untergrundes.“

Eine der modernen geophysikalischen Methoden zur Erforschung des tieferen Untergrundes ist die magnetische Methode.



### Berufsrevolutionäre.

Im Leipziger Hochverratsprozess gegen Braun.

Semmelmann und Genossen hat der Vertreter der Reichsanwaltschaft in seinem Plädoyer die Angeklagten des Verbrechens des Hochverrats als überführt bezeichnet. Daliska sei

Zeretzungsleiter

gewesen. Das sei eine der gefährlichsten Funktionen, die die KPD zu vergeben habe. Der Angeklagte Müller habe die Funktion eines politischen Leiters ausgeübt, er sei der Typus des Berufsrevolutionärs. Oldenburg sei sicherlich der bedeutendste Kopf der Angeklagten. Er habe jahrelang eine Tätigkeit ausgeübt, die dem Schutz der illegalen Organisationen der KPD gegolten habe. Auch der Angeklagte Ganz sei Berufsrevolutionär. Trotz seiner schweren einschlägigen Verbrechen sei seine Betätigung, soweit man sie positiv nachzuweisen vermöge, in diesem Falle nicht umfangreich gewesen.

Die Strafanträge gehen dahin: Daliska ein Jahr, sechs Monate Festung, 150 Mark Geldstrafe; Müller ein Jahr Festung, 100 Mark Geldstrafe; Oldenburg ein Jahr, drei Monate Gefängnis, 100 Mark Geldstrafe; Ganz ein Jahr Festung und 100 Mark Geldstrafe.

In der Begründung seiner Anklage betonte der Vertreter der Reichsanwaltschaft, die gewalttätige Befreiung des Hauptangeklagten Braun aus dem Untersuchungsgefängnis in Weimar habe sich immer mehr als ein Werk der Zeitung der KPD entpuppt. Es seien Briefe bekannter Kommunisten gefunden worden, in denen das unverhohlene zum Ausdruck komme. Die Anklage im Prozess gegen Braun und Semmelmann sei hauptsächlich auf dem bei Braun gefundenen Material errichtet.

Aus diesem Material aber geht klar hervor, daß die Zeitung der KPD, noch im Jahre 1926 sehr intensiv an der Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes

hingearbeitet habe. Es seien technische, militärische und militärische Vorbereitungen getroffen worden.

Die militärische Organisation sei unter der Mitwirkung Brauns zur Schulorganisation umgeformt worden. Zur Frage der Führung habe man sich entschlossen, bürgerliche Militärspezialisten nach russischem Muster und unter entsprechender Kontrolle in die deutsche Rote Armee einzustellen. Das sei nicht möglich, weil die Zerlegung, die von der KPD in die Reichswehr getragen werde, nicht so durchdringend sein könnte, wie das in Rußland gewesen sei.

Man sei vielmehr übereingekommen, eine Stabsorganisation zu bilden, deren Aufgabe es sei, in losen Zirkeln diejenigen Kommunisten zu schulen und auszubilden, die als Führer des bewaffneten Aufstandes in Frage kämen.

### Das Reichsgesundheitsamt stellt aus.

Der Kontrolleur von Essen und Trinken.

Das Reichsgesundheitsamt präsentiert sich auf der Ausstellung „Die Ernährung“ in Berlin als der Kontrolleur von Essen und Trinken. Es gibt kein Lebensmittel, das vom Reichsgesundheitsamt nicht auf seinen Wert oder Unwert für die Ernährung des Einzelnen und damit für die Volksernährung untersucht und geprüft worden ist. In einem mit den modernsten Instrumenten ausgestatteten Laboratorium sehen wir für ein Milligramm empfindliche Waagen, erblicken wir Prüfapparate für Bakterien, lernen wir eine Dunkelkammer für optische Untersuchungen kennen und erleben wir dann in langen Reihen von Tabellen die chemische und biologische Zusammensetzung der Lebensmittel, aus denen sich die Bedingungen einer zweckmäßigen Ernährung ergeben. Wir erfahren hier genau, wieviel Wasser, Fett, Eiweiß, Kohlenhydrate 1 Liter Kuhmilch normaler Weiße enthalten muß. Butter mit mehr als 15 Prozent Wasser ist verfälscht! Bei der Bewertung der Lebensmittel für die Ernährung sind folgende Stoffe zu berücksichtigen: Brot, Kartoffeln, Reis, Zucker, Obst und Wurzelgewächse. Auch die Vitamine sind aufgeteilt. Sämtliche Vitamine A bis E befinden sich in der Milch und im Spinal. Eine besondere Abteilung ist den Getränken mit Alkoholgehalt gewidmet. Der Alkoholgehalt der verschiedenen Biere ist genau festgestellt. Wir erfahren dabei mit einigem Erstaunen, daß das als Kranken-, ja selbst als Kinderbier beworbene Malzbier mit 87,4 g Alkoholgehalt auf 1000 g Bier mehr Alkohol enthält, als das sogenannte Bier mit 33 g. Die Ausstellung des Reichsgesundheitsamts ist dadurch ausgezeichnet, daß sie sich nicht auf wissenschaftlich fachliche einschränkt, sondern daß die Untersuchungen den Weg ins praktische Leben suchen. Die vielen Tabellen, Berechnungen und Resultate werden hier übersichtlich, interessant und gemeinverständlich gegeben. Weiter der Ausstellung ist Direktor Geheimerat Dr. Kerp. Wir möchten jedoch in dieser Musterleistung holländischer Volksbelehrung auch den Impuls des Schöpfers der Reichsgesundheitswoche, des Präsidenten Dr. Camiel, herausheben.



Zum Protest der Wirtschaftspartei gegen das bayerische Wahlgesetz. Ihr Führer, Abgeordneter Bredt.

### Zahl und Bezüge der preussischen Ruhegehälter- und Wartegeldempfänger.

Durch die Befolgungsneuordnung der Beamten vom 1. Oktober 1927 ist auch die Frage in den Vordergrund des Interesses gerückt, wieviel Ruhegehälter- und Wartegeldempfänger sowie versorgungsberechtigte Hinterbliebene aus der preussischen Staatskasse zu versorgen sind und wie hoch die hierdurch entstehende finanzielle Belastung Preußens ist. Nach der vom preussischen Statistischen Landesamt in der „Statistischen Korrespondenz“ veröffentlichten Erhebung wurden in ganz Preußen am Stadtags — 1. Juli 1926 — 25 901 Ruhegehälterempfänger ausschließlich der Lehrer und 20 808 Lehrer gezählt. Rund 150 Millionen RM sind von Preußen im Rechnungsjahre 1926/27 für Ruhegehälter einschließlich der für Lehrer aufgewandt worden. Der Pensionsbetrag für sämtliche im Ruhestand befindlichen Lehrer beträgt 68 107 768 RM. Der Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Staatsdienst liegt bei den männlichen unmittelbaren Staatsbeamten im allgemeinen bei 40 und mehr Dienstjahren; die weiblichen Beamten dagegen scheidet schon nach einer ruhegehaltspflichtigen Beamtenzeit von 20 bis 29 Jahren aus dem aktiven Staatsdienst aus. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Lehrern.

Kinderbeihilfen und -zulagen erhalten von den 46 709 Ruhegehälterempfängern 7269 Personen, d. h. 15,6 v. H. Beamte sind vor Versorgung ihrer (9270) Kinder in den Ruhestand getreten. Von den 7424 Wartegeldempfängern entfielen annähernd 50 v. H. auf die Lehrpersonen. Der jährliche Gesamtbeitrag an Wartegeldern für die aufsteigenden Gehälter, Mindestgrundgehälter und Einzelgehälter beläuft sich für 3884 Beamte auf 13 470 274 RM, ausschließlich des Betrages von 11 865 755 RM für die Lehrer. Kinderbeihilfen und -zulagen erhalten 3171 auf Wartegeld gesetzte Beamte (darunter 986 Lehrer) für 4350 Kinder (darunter 1340 von Lehrern). Von den unmittelbaren Staatsbeamten sowohl wie von den Lehrern ist rund ¼ vor Erreichung von 25 Dienstjahren in den einseitigen Ruhestand versetzt worden.

### Südhina bittet Amerika um Hilfe.

Der südhinesische Sondergesandte Wu erklärte, er sei nach Washington gekommen, um im Auftrage der Kuomintang-Regierung eine Unterstützung zur Wahrung der chinesischen Unabhängigkeit zu erbitten. Nach Ansicht der Kuomintang sei durch Japans Drohung, daß es den Einmarsch chinesischer Truppen in die Mandchurie nicht dulden werde, der Fall des Artikels 7 des Washingtoner neun-Mächte-Abkommens von 1922 gegeben, und die Regierung der Vereinigten Staaten sei als Hauptsignatarin macht verpflichtet, mit Japan und den anderen Garanten wegen der Integrität Chinas unverzüglich in Verbindung zu treten. Im Staats-

## Aus dem Reiche.

Scholz fordert Große Koalition auch für Preußen.

Im Neuen Wiener Journal schreibt der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Scholz, zu der Frage der Großen Koalition und einer etwaigen Mitarbeit der Deutschen Volkspartei u. a.: „Wir sind bereit, über unseren Eintritt in die Große Koalition zu verhandeln, aber wir können nur unter gewissen Bedingungen verhandeln, die wir im Interesse des Vaterlandes und der Wirtschaft stellen müssen, außerdem würde nach meiner Auffassung die Notwendigkeit erheben, die Große Koalition, falls sie im Reich zustande kommt, auch auf Preußen auszudehnen.“

Major Buchruder gegen das Reichswehrministerium.

Major Buchruder, der im Klapproß-Prozess als Zeuge geladen war, hat an den geschäftsführenden Vorsitzenden des Generalstaatsvereins, Generalleutnant von Gramon, folgendes Schreiben gerichtet: Das Reichswehrministerium hat durch seinen Vertreter im Stettiner Prozess dieselben ehrenrührigen Vorwürfe wiederholt, die durch den ehrenrührigen Spruch erledigt sind. Ich darf daran erinnern, daß ich die Sache nur deshalb der ehrenrührigen Entscheidung unterbreite, weil Reichswehrminister Dr. Gessler mehrfach versprochen hatte, die Reichswehr würde den Spruch anerkennen. Das Reichswehrministerium hat also kein Wort gebrochen. Es besteht hier eine Prozessnotwendigkeit, auf die durch den ehrenrührigen Spruch erledigte Sache zurückzukommen. Der Reichswehrminister hätte dem Vertreter des Reichswehrministeriums darauf hingewiesen, daß die Gräueltaten dieser Dinge zu weit führen würde. Der Vorbruch des Reichswehrministeriums zwingt mich, die mir geeigneten erscheinenden Maßnahmen zu ergreifen.“

Jahn-Ehrung.

Am 11. August fahrt sich zum 150. Male der Tag der Geburt Friedrich Ludwigs Jahn. Anlässlich dieses Gedenktages hat die Deutsche Turnererschaft an das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus erneut einen Antrag, betreffend Aufstellung der Jahn-Büste in der „Walhalla“ bei Regensburg, gerichtet.

Tausend Junktflugzeuge.

In Dessau fand eine Feier der Belegschaft des Junktflugzeugwerkes aus Anlaß der Fertigstellung des tausendsten in den Werken hergestellten Flugzeuges statt. Das tausendste Junktflugzeug ist ein „G. 31“, die von der österreichischen Luftverkehrs-A.G. bestellt ist und in den nächsten Tagen nach Wien übergeführt werden soll.

departement wurde erklärt, die Regierung der Vereinigten Staaten verfolge die Botschaft in China mit großem Interesse und werde die weitere Entwicklung abwarten. Eine Verstärkung des amerikanischen Truppenkontingents in China sei nicht geplant. — Nach in London eingetroffenen offiziellen Telegrammen ist der den Rantingauschreitungen im vorigen Jahre bekannte General Tschenjien in Gantau auf Befehl Sitoungens verhaftet und hingerichtet worden. Seine 3000 Mann starke Armee wird, wie man erwartet, nun unter dem Befehl Peitshanghjis kommen. 4000 Mann japanischer Truppen sind in Tsingtau angekommen, und acht weitere Transporte, zusammen mit 6 japanischen Flugzeugen, von Korea werden erwartet. — Die letzten Kämpfe sollen zu Gunsten der Nordstreitkräfte ausgefallen sein.

### Kleine Nachrichten.

Der elektrische Betrieb der Berliner Stadtbahn und Vorortbahn wird Anfangs Juni dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die ersten elektrischen Züge verkehren zwischen Erkner und Potsdam.

Das Reichskabinett beschloß am Tage vor dem Zusammentritt des Reichstags dem Reichspräsidenten die Demission zu unterbreiten.

Im Prozess Braun und Genossen beschloß das Reichsgericht, daß der der Teilnahme verdächtige Rechtsanwalt Dr. Samter in Berlin nach seiner Entlassung als Zeuge nicht wieder als Verteidiger auftreten dürfe.

Die Stadt Raumburg hat beschloffen, bei allen Veranstaltungen, bei denen Jazz-Musik gespielt wird, den anderthalbfachen Satz der Vergnügungssteuer zu erheben.

In Preshburg erklärte Justizminister Blanz-Farling, in dem neuen Strafgesetz der Tschechoslowakei werde die Todesstrafe nur für die Dauer des Standrechts in Geltung bleiben.

Die Filmschauspielerin Denny Forten hat ihre Verträge mit den deutschen Filmgesellschaften gelöst und mit der amerikanischen Universal-Film-Korporation einen neuen Vertrag abgeschlossen.

Im Stettiner Mordprozess beantragte der Staatsanwalt gegen die Angeklagten Sucht ausstrafen.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden zum deutsch-französischen Handelsabkommen hat in Paris stattgefunden.

Der neuernannte Legationssekretär an der Londoner Botschaft, Fürst Wismarck, ist mit seiner Gattin in London eingetroffen.

Das englische Oberhaus hat das neue englische Wahlgesetz, das allen Männern und Frauen von 21 Jahren an das Wahlrecht verleiht, mit großer Mehrheit verabschiedet.

merifikation, die in der alten Kammer von der unabhängigen Linken und der ebenfalls republikanisch-demokratischen Linken konstituiert. Diese beiden Gruppen werden in der Bildung begriffenen neuen Kammer der unionistischen Linken Franklin-Bowden die Mitte der neuen Kammer bilden und sogar eine engere Fühlungnahme untereinander durch Schaffung eines gemeinsamen Kabinettsorgans herstellen.

### Schließung sämtlicher Glücksspielstätten in Sowjetunion.

Der Volkskommissar der Sowjetunion hat sich an die Volkskommissare der Sowjetrepubliken mit dem Vorschlag gewandt, die sofortige Schließung sämtlicher Glücksspielstätten für Karten, Roulette, Lotto und andere Spiele zu veranlassen.

### Aufdeckung einer neuen ukrainischen Organisation in Ost-Galizien.

Die aus Lemberg gemeldet wird, Ost-Galizien eine großangelegte ukrainische Organisationsaufdeckung worden. In einer Reihe ostgalizischer Städte wurden ukrainische Lehrer und Lehrerinnen, einige Lehrer und ein Ingenieur verhaftet.



### Die Millionen-Erbchaft des Hoteliers.

Wieder einmal erregt die Aussicht auf amerikanische Millionenerbchaften die Gemüter in Deutschland. Es handelt sich die angeblich 15 Millionen Mark betragende Hinterlassenschaft eines um die Mitte des vorigen Jahrhunderts aus der Gegend von Viterbo im Spreewald nach Amerika ausgewanderten Mannes, der dort ohne Verwandten verstarb. Die vor kurzem erfolgte Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika durch die künftigen Erben in sicherer Weise regung verlegt, doch läßt die Auszahlung der Gelder noch immer auf sich warten. — Ein anderer Millionenerb, der 17jährige Berliner Hotelpage Gerhard Rechner, dem die schätzvolle Summe von 700 000 Mark zufließen soll.

### Kunst und Wissenschaft.

#### Hundertjahrfeier der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin.

Die Gesellschaft für Erdkunde in Berlin veranstaltete aus Anlaß ihrer Hundertjahrfeier eine Festtagung im Reichstage, die von deutschen und ausländischen Delegierten aus mehr als zehn Nationen besucht war. In seiner Begrüßung der Präsident der Gesellschaft, Prof. Dr. Penck, etwa aus: „Alle Völker sind Gemeingut der Menschheit. Sie sind eine Wesen nach international, aber ihre Aufgabe liegt durch die einzelnen Völker. Als Gesellschaft von der Erdeoberfläche ist die Gesellschaft als andere Wissenschaften angewiesen das Zusammenwirken der einzelnen Völker. Geheimrat Penck schilderte darauf das geistige und wissenschaftliche Leben der Gesellschaft, die sie der am 18. April von Heinrich Berghaus vorgenommenen Ueberlieferung über die Entwicklung der Gesellschaft die eng mit den Namen der deutschen Geographen, Zeune, Karl Ritter, Alexander Humboldt, Barth, Bastian und Richthofen knüpft ist. Redner verwies auf die von der Gesellschaft anläßlich ihrer Hundertjahrfeier eingegangene Einladung zu einer Ozeanographischen Konferenz und: „Meteor“, die eine Fülle von Erkenntnissen geliefert habe und die nächste anlassung zu der Einberufung der Konvention gewesen sei. Geheimrat Penck schloß mit einem weis auf die großen Aufgaben, die die Geographie nach zu lösen habe, und appellierte diesem Zusammenhang an die einmütige Zusammenarbeit aller Völker.“ Geheimrat Penck verkündete die Eröffnung der Gesellschaft in Würdigung großer geistiger Leistungen der letzten Jahre vorhat. Unter den zahlreichen Ausgesprochenen auch mehrere ausländische Geographen, befinden sich der verstorbenen Alfred Ners, dem die Große Goldene Humboldt-Medaille für die Einlegung der „Meteor“-Bedition und die moderne Meeresforschung erkannt wurde, und der Kaiser Wilhelm für seine Nordpolüberfliegung, die der Kaiser Ritter-Medaille verliehen wurde. Ferner wurde einer großen Zahl von Wissenschaftlern die Silberne Nibelungen-Medaille verliehen, eine große Zahl Ehrenmitglieder und Förderer der Gesellschaft in fast allen Ländern der Welt ernannt.

(Bad Königsborn bei Unna.) In der Pflanzungen finden im Adnashorner große Konzerte der Kurkapelle statt, die von 11 Uhr nachm. (16—20 Uhr) dauern. Auf der bahnhafigen Straße werden Sonntagskonzerte durchgeführt, die von 11 Uhr nachm. bis 1 Uhr nachm. dauern. In der Pflanzungen finden im Adnashorner große Konzerte der Kurkapelle statt, die von 11 Uhr nachm. (16—20 Uhr) dauern. Auf der bahnhafigen Straße werden Sonntagskonzerte durchgeführt, die von 11 Uhr nachm. bis 1 Uhr nachm. dauern.

Die Droschkenfahrt Berlin-Paris. Der Berliner Droschkenfahrer Hartmann, der die Strecke Berlin-Paris in seiner Droschke zurücklegt, hat Metz passiert.

Neue Parteidiskussion in der französischen Kammer.

Wie aus Paris gemeldet wird, haben einige führende Persönlichkeiten der Kammerfraktion der demokratisch-republikanischen Linken, darunter Maignot und Francois Poncelet, beschlossen, eine Fraktion unter dem Namen „demokratische und soziale Aktion“ zu bilden. Desweiteren hat sich die linksrepublikanische Kam-

# Spi

## Der Sport

### an den Pflanzungen

Der Sport steht im Zeichen der Pflanzungen. Am Pflanzungstage sind die Spiele im Vordergrund zu stehen. Am Montag trifft die Auswahl auf die Schweiz und die Auswahl der Entschiedenungen im D...

Über das ganze Reich werden die Pflanzungen stattfinden. Die Pflanzungen sind von großem Interesse für die Teilnehmer, an dem u. a. auch die Teilnehmer teilnehmen. Die Pflanzungen sind von großem Interesse für die Teilnehmer, an dem u. a. auch die Teilnehmer teilnehmen.

Die Pflanzungen sind von großem Interesse für die Teilnehmer, an dem u. a. auch die Teilnehmer teilnehmen. Die Pflanzungen sind von großem Interesse für die Teilnehmer, an dem u. a. auch die Teilnehmer teilnehmen.

Die Pflanzungen sind von großem Interesse für die Teilnehmer, an dem u. a. auch die Teilnehmer teilnehmen. Die Pflanzungen sind von großem Interesse für die Teilnehmer, an dem u. a. auch die Teilnehmer teilnehmen.

Die Pflanzungen sind von großem Interesse für die Teilnehmer, an dem u. a. auch die Teilnehmer teilnehmen. Die Pflanzungen sind von großem Interesse für die Teilnehmer, an dem u. a. auch die Teilnehmer teilnehmen.

Die Pflanzungen sind von großem Interesse für die Teilnehmer, an dem u. a. auch die Teilnehmer teilnehmen. Die Pflanzungen sind von großem Interesse für die Teilnehmer, an dem u. a. auch die Teilnehmer teilnehmen.

# Spiel/Sport/Turnen

## Der Sport an den Pfingstfeiertagen.

Der Sport steht im Zeichen des Olympischen Fußball-Turniers. Am Pfingstsonntag beginnen Spiele mit dem Vorspiel Portugal-Chile ab dem Vordrucktreffen Belgien-Luxemburg. Am Montag trifft die Deutsche Mannschaft auf die Schweiz und Neaprien auf die Türkei. Außerdem fallen noch vor den Feiertagen die Entscheidungsspiele im Olympischen Hockeyturnier.

Über das ganze Reich verteilt finden Gesellschaftsspiele statt. Die Punktefeste rufen bei weitem Interesse ist das Kiffinger Fußballturnier, an dem u. a. auch der Duisburger Fußballverein teilnimmt.

### Westdeutschland

Bei den Pfingstfeiertagen selbstverständlich Interesse nach der Olympischen Stadt Amsterdam. Nicht weniger als fünf westdeutsche Spieler sind in den Reihen der Olympischen Mannschaft. Am Samstag nachmittags einen Auswärtsspiel nach Amsterdam, zumal in Amsterdam spielen vor der Tür liegt. Man ist in den einzelnen Bezirken nicht so großzügig gewesen, man es sonst zum Pfingstfest war. Man hat im Schatten der fünf Olympischen Ringe, dem was das Wetter auch nicht danach angetan, größeren Spielabläufen zu ermutigen. Nur dort taucht ein Gast aus dem Norden, der dem Süden, aus Holland auf. Nur recht in die westdeutsche Mannschaft machen Reiten die Grenzen des Verbandes hinaus. Der Duisburger Teil und trifft hier auf allererste Konkurrenz.

Im Ruhrbezirk hat man bereits Sonntag einen holländischen Gast. Germania Dortmund hat eine holländische Mannschaft, und der Fußballverein Denaels, eingeladen. Am Sonntag im Vordrucktreffen das erste Entscheidungsspiel um den Abstieg in die zweite Klasse und das Aufstiegsspiel. Am ersten Tag stehen noch Westfalen 07 und Düren 06 gegen Mainz 05 ist am zweiten Pfingsttag bei den Kiffingen 07 und Dörfel 01 ist bei dem 08. Germania Dortmund freist. Am zweiten Pfingsttag stehen dann noch die Spiele auswärts statt. Schalke 04 ist nach dem 07 eingeladen. Die Kiffinger neuen Stadions hier vorgenommen werden. Germania Dortmund unternimmt einen Auswärtsspiel ins Sauerland und wird am Montagabend bei dem Sp. D. Düren sein. Im Westfalenbezirk gibt bei Victoria Hagenhagen der ehemalige holländische Spieler Denaels, seine Wirtin ab. Kommt man spielt am 1. Tage gegen Münster 08 und am Montag gegen VfL Drenth. Die Borussia M. Gladbach treffen auf den VfL. Die Spiele am 1. Feiertage auf die Dämmer Sp. B. Im Südwestfalenbezirk ist die Auswärts an den Pfingstfeiertagen sehr gering. Der Pfingsttag empfangt die Pfingsttage mehrere ausländische Mannschaften. Bereits am Sonntag zum Fest weilt der VfL. D. 04 Düsseldorf und VfL. D. 04 Düsseldorf. Vor dem Pfingsttag ist weiter die Begegnung der VfL. D. 04 Düsseldorf und dem Hamburger VfL. D. 04 Düsseldorf. Der VfL. D. 04 Düsseldorf trifft in der Kombination aus Tura B. und VfL. D. 04 Düsseldorf. Am Pfingstmontag trifft die holländische Mannschaft gegen eine Kombination aus VfL. D. 04 Düsseldorf und VfL. D. 04 Düsseldorf.

### Am Niederrhein und im Rhein-

bezirk ist das Programm nicht so ausgebeutet, es lohnt an den Pfingsttagen.

### Der übrige Sport.

Auch die Hockey- und Handball-Mannschaften reisen und verbringen die Pfingstfeiertage meist auswärts. Die Schwimmere Olympiaplätze in Magdeburg und Berlin ab. Der Wasserballverein am Montag in Magdeburg fort. Die Leichtathleten sind an den Feiertagen nur wenige Ereignisse auf größerer Bedeutung. Zu erwähnen ist das internationale Straßenlaufen und Gehen des Schwabacher-Erntes über 25 Kilometer. Die erste größere Ruderregatta kommt an beiden Feiertagen in Halle a. S. zum Vorschein. Die immer an den Pfingstfeiertagen, wird im Radsport reiner Betrieb. Am Pfingstsonntag finden Bahnrennen in Berlin (Lampala), Forst, Mainz und Dambura statt. Straßenrennen sind zu nennen der Große Straßenpreis von Mannheim nach Köln. Am Montag finden Bahnrennen in Chemnitz, auf der M. A. A. und Stettin statt. Die Straßenrennen Köln-Berlin der Union wird der zweiten Etappe Hannover-Berlin bezogen. Die deutsche Motorradmeisterschaft wird mit dem vierten Meisterschaftslauf dem Rüburtaria fortgesetzt, wo gleichzeitig Baden das „Eifel-Rennen“ austragen. Am Pfingstsonntag findet Veranstaltung an den Feiertagen in München (Deutsches Trabrennen), Dresden, Magdeburg, Düsseldorf, Dambura, München-Daalingen am Sonntag, Dambura und München-Daalingen. Der Radsport wartet mit einer großen Anzahl von Begegnungen auf, aus deren Reihe internationale Tennis-Turnier in Berlin hervorzuheben ist. Umrahmt wird dieses bedeutende Treffen von Turnieren in Arefeld, bei Reiner, Danzig, Königsberg, Barmen und Frankfurt. In Paris werden die Internationalen Tennisturniere von Frankreich vor sich.

### Die Hockey-Kämpfe in Amsterdam.

Die beiden Schlussspiele werden am Sonntag nachmittags im olympischen Stadion stattfinden. Im ersten Spiel werden die Deutschen und Belgien im Kampf um den 3. und 4. Platz. Im 2. Spiel Holland und Indien um den 1. und 2. Platz gegenüberstehen.

Das letzte Spiel der Gruppe B zwischen Holland und Spanien hätte belohnend eine größere Bedeutung, als es am Sonntag die Niederlage der Deutschen gegen Holland war. Die Niederlage konnten das endgültig entscheidende Spiel gegen Spanien nur unentschieden werden.

## Die Olympiade in Amsterdam.

### Beginn des Fußballturniers.

Das internationale Turnier um die Fußball-Weltmeisterschaft schließt sich unmittelbar an die Hockey-Kämpfe an. Den Auftakt dazu bildete die Eröffnung des Fußballkongresses, zu dem weit über 100 Delegierte aller Fußballverbände erschienen waren. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des holländischen Fußballbundes ergriß der holländische Unterrichtsminister das Wort und wies auf die große Verbreitung und Volkstümlichkeit des Fußballspiels in aller Welt hin. Besonders erwähnte er die FIFA und das Wirken ihres Vorsitzenden, Rimet-François, dem er im Namen der Königin der Niederlande das Ritterkreuz des Oranier-Ordens überreichte.

### Die Schweiz Deutschlands erster Gegner.

Die eigentlichen Wettkämpfe nehmen am Sonntag ihren Anfang. Insgesamt nehmen 17 Nationen an dem Turnier teil, darunter auch der Olympiasieger von 1924, Uruguay. Gespielt wird nach dem sogenannten Pokalsystem. 8 h der Verlierer scheidet sofort aus dem Wettbewerb aus. Würde das Turnier nach Punkten ausgetragen, so könnte man Deutschland, dessen Fußballer nach 16 Jahren erstmalig wieder auf einer Olympia erscheinen, allererste Chancen für einen guten, wenn nicht gar ersten Platz geben. Aber so? Am Montag liefert Deutschland sein erstes Spiel, und zwar gegen die Schweiz, die wir ziemlich genau kennen. Der Papierform nach und dem im letzten Länderkampf erzielten 3:2-Erfolg gegen die Eidgenossen entsprechend müht unsere Vertreter diesmal ziemlich glatt gewinnen.

## Pfingstfußball der Hörder und Nachbarvereine.

Die Hörder Vereine und die der Umgegend haben zu den Feiertagen ein ziemlich umfangreiches Programm aufgestellt; sie sind jedoch bis auf den S. C. alle auswärts beheimatet. Was ist wiederum von der Verpflichtung größerer Gegner aus finanziellen Gründen Abstand genommen worden. Am 1. Feiertage heißen die Gegner:

V. f. V. Annen - V. f. V. Hörde.  
Die Hörder stellen sich einem namhaften Gegner der ersten Gauklasse des Dortmund-Gaues. Die Annener haben neben einem guten Schlußreißer in der Sturmreihe eine gute Waffe. Nach dem im Spiel gegen Essen 1912 gezeigten Leistungen darf man trotzdem mit einem Erfolg der Heiligen rechnen.

### Aplerbeck - Spiel und Sport

Menden.  
Bei den Aplerbeckern ist wiederum ein Vertreter des Südwestfalen auswärts. Die Heiligen gehören der zweiten Bezirksklasse an und zählen zu den besten Mannschaften. Die Aplerbecker befinden sich zurzeit in glänzender Form und sollten auch diese Begegnung siegreich gestalten können.

### V. f. R. Solde - Werthe-Hiltrop.

Die Solde haben sich einen Gegner verschrieben, der sich in diesem Jahre den Aufstieg zur zweiten Bezirksklasse erkämpft hat und den Sieg für sich in Anspruch nehmen dürfte. Vor dem Spiel treffen sich im Freundschaftsspiel die Solde Junioren mit den Junioren der Dortmund-Porussen.

### Somborn - Düsseldorf-Gerresheim.

In Somborn ist Großkampftag. Ein Vertreter der Bezirksliga des Rheinisch-Westfälischen Bezirks weilt zu Gast.

### Westfalia Gudarde - Merkur.

Die beiden Mannschaften liefern sich nach längerer Zeit einmal wieder ein Lokaltreffen.

### Eichlinghofen - Langendreer 07.

Ein Vertreter der Hochmurr Gauklasse gibt in Eichlinghofen seine Wirtin ab. Dortmund 08 hat als einziger Verein eine nordische Mannschaft zu Gast. Kein Geringerer als Holstein Kiel, der zu erwartende abermalige Norddeutsche Meister, will dort Fußball demonstrieren. Dortfelds Spielverein unternimmt eine zweitägige Pfingstreise in den Westfalenbezirk.

Am zweiten Feiertage gruppieren sich folgende Gegner:

### S. C. - Sp. Cl. Unna.

Die Heiligen haben Gelegenheit, ihren Anhang für die Enttäuschung des Wahlsonntags im Spiel gegen den Dortmund-Porussenverein zu entschuldigen. Die Gäste sind alte Bekannte und spielen das alte System wie die Heiligen. Diese haben ihre komplette Elf zur Stelle und werden hiermit in der Lage sein, den Gästen das Nachsehen zu geben.

### Rehe im Hütten - V. f. V. Hörde.

Die Aufgabe des zweiten Tages ist für die Hörder bedeutend schwieriger. Geladen die morgigen Gäste haben schon bei ihrem Besuch in Hörde anprechendes können, so auch sie auf einem Gelände noch einen bedeutend härteren Gegner ab, der die Hörder zur Verneinung ihres ganzen Ruhms zwingen wird. Ein knapper Erfolg der Hörder Vertreter ist wahrscheinlich.

### Verhagen - Lütgendortmund.

Die Verhager, die in letzter Zeit gute Resultate erzielten, versuchen sich an den Gästen aus Lütgendortmund. Ohne das besser gewordene können der Gäste schmalen zu wollen, können wir ihnen in diesem Kampf jedoch nicht die geringste Erfolgswahrscheinlichkeit anerkennen.

## Solde - Sp. Cl. Solawiede.

In Solde gastieren am zweiten Feiertage die wiedererkundenen Holzweider, die sich derzeit werden geschlagen bekennen müssen.

### Aplerbeck - Union Hagen.

Die Gaener Platten geben in Aplerbeck ihre Besuchskarte ab. Wir rechnen nach ausgedehnten Kampfe mit einem Unentschieden.

### Weitere Spiele sind: Dombroch - Spielverein 1911 Herdecke, Bradel - Brambauer, Westfalia Gudarde - Westfalia.

### Annen - Alemannia Scharnhorst.

Im Entscheidungsspiel um die Gaugemeisterschaft stehen sich die beiden Jugendmannschaften Dombroch - Westfalia Gudarde gegenüber. - Die Jugendmannschaft des S. C. erwartet am zweiten Feiertage vor dem Spiel der 1. Mannschaft den Besuch der Junioren des Sp. V. Arnberg. Ein Erfolg der Gäste ist nicht ganz auszuschließen.

### Spiel und Sport Jugend empfängt rheinische Gäste.

Diese kommen von Bahn Ruppert und Köln.

### Deutsche Jugendkraft Westfalia - Brunninghausen.

Die Heiligen betätigen sich nur am 1. Feiertag. Sie stellen sich zum Prologandspiel in Brunninghausen den Verbandseinstellungen und sollten einen handhohen Sieg landen.

### Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Einigkeit Hörde benutzt die Pfingsttage zu einer zweitägigen Tour ins benachbarte Land. Am 1. Tage widmen sie sich nur der Erholung, während sie sich am zweiten Tage in Schwelm dem dortigen Turn- und Sportverein stellen. Wir haben wenig Hoffnung, daß die Heiligen von dort auch nur ein Unentschieden werden entführen können, erwarten vielmehr eine glatte Niederlage.

## Gymnastik.

### Der Athletenklub Hörde 04

hat erreicht, daß aus seinem Mitglied Heinrich Deitmann die Teilnahmerechtigung an den deutschen Auswahlkämpfen zur Weltolympiade anerkannt ist. Deitmann, der im vorigen Jahre bei den gleichen Kämpfen als 2. Sieger hervorgetreten (Kudwigshafen a. Rh.) startete jetzt in Pirmasens. Die Belegung der Klasse ist hervorragend, es starten 104. Mitglieder der deutschen Extralasse: Rupp-Mannheim, Vogels-Dortmund, Gerlich-Brandenburg, Bogdanow-Pirmasens und Deitmann-Hörde.

### Boren.

#### Jad Scharfen.

Der Postener Halbweidener, erklärte sich bereit, im Juli gegen den Sieger aus dem Kampf Johann Witsch und dem Reger George Godtzen, der am 20. Juni stattfindet, anzutreten.

### Tennis.

#### Schlittschuhklub Tennisturnier.

Im Turnier des Berliner Schlittschuhklubs vermachte die erst 19-jährige Adlertin Kränlein Platz in der Schlussrunde des Dameneinzel gegen Kränlein Kallmeyer mit 6:3, 6:4 durchzusetzen und gewann damit die Silberne Schale. Das Damendoppel wurde eine sichere Beute der deutsch-schwedischen Kombination Kränlein Kallmeyer-Frau Sid, die Frau Wirth und Kränlein Hoffmann in einem ausgefallenen Spiel 6:1, 6:4 schlugen. Im Herrenbein gab es weitere Überforderungen. Dr. Landmann wurde von Morales-Spanien geschlagen. 6:1, 6:2.

### Schwimmen.

#### Nizza in Hannover geschlagen.

Der südfranzösische Wasserballmeister Nizzaer Schwimmklub mußte in einem Spiele in Hannover die Heberlegenheit des deutschen Meisters, Wasserfreunde Hannover, mit 6:1 anerkennen. Durch ihre vorzügliche Abwehrtechnik konnten die Franzosen die erste Halbzeit torlos gestalten. Der jetzt in Hannover ansässige Kölner Derichs feierte in den beiden Freistilrunden über 50 und 100 Meter in 30 Sekunden bzw. 1 Minute 05 Sekunden.

### Der Film

#### Aplerbeck, 26. Mai. (Alhambra-Theater.)

Als erster der neuen Tom-Mix-Filme in der neuen Saison erscheint der Film: „Die große Piratenszene“. Tom Mix spielt einen Cowboy, der sich in eine Artisten verliebt und dadurch den gefährlichen Nebenbuhler seiner eifersüchtigen Nebenbuhler ausgesetzt ist. Zahlreiche, völlig neuartige Szenen machen den Film zu einem der besten Tom-Mix-Filme. Abenteuerliche Erlebnisse in Ägypten setzt der zweite Film „Eine Frau von Rasse“ (Viebedacht am 1. und 2. Feiertage) spannender Akten. Dazu der glänzende hunte Teil, bestehend aus 3 Aufspielen zum Totlachen sowie ein Film, welcher die Herstellung des Seidenstrumpfes zeigt, verbunden mit einer Modenschau mit Offi Oswald.

### Aus dem Vereinsleben

#### Verhagen, 26. Mai. Zur Vereinfachung an der Friedrich-Ebert-Denkmal-Weiche in Hörde tritt

### Windhundrennen auch in Deutschland.

Im Berliner Poststadion sind bereits die letzten Vorbereitungen für das erste deutsche Windhundrennen hinter dem elektrischen Gassen getroffen. Die erste Veranstaltung dieser Art wird voraussichtlich zu Pfingsten stattfinden. - Wie der Start vor sich geht: Die an dem Rennen teilnehmenden Hunde kommen in gesonderte Boxe; beim Start wird die Verhinderklappe automatisch in die Höhe gezogen.

die Ortsgruppe nicht wie befehlsgemäß um 1.30 Uhr, sondern schon um 12 Uhr an. Pünktliches Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Die dem Kulturkartell angehörenden Vereine und Organisationen treten nicht wie irrtümlich befehlsgemäß um 1.30 sondern um 12 Uhr bei Dieckhoff an.

## Vergnügungen

### Hörde, 26. Mai. Im Wallraben gastiert während der Feiertage Familie Hauptmann (Original-Musikal. und Gymnastik - Akt, vier Personen) Hauptmann ist in Hörde nicht unbekannt. Er hat hier mit seinen musikalischen Darbietungen stets reichen Beifall gefunden. Es ist also Gelegenheit geboten, wirklich genussreiche Stunden verleben zu können. Am zweiten Feiertag kommt auch die Jugend zu ihrem Recht, da eine große Tanzfläche reserviert bleibt. (Verlag. Anzeiger.)

### Hörde, 26. Mai. (Unterhaltungskonzerte im „Zentralhof“, Dortmundstraße 1.)

Sonnabend und an beiden Pfingsttagen ladet der Inhaber des Zentralhofes, B. Reiss, zu gut arrangierten Unterhaltungskonzerten ein. Zu der bekannt guten Musik ist es dem Wirt gelungen, einen namhaften Tenoristen zu verpflichten, der mit neuesten Gesangsstücken aufwarten wird. Ein Besuch der Veranstaltung ist sehr zu empfehlen. (Verlag. Anzeiger.)

### Freischütz, 26. Mai. (Militärkonzerte.)

Wie alljährlich, finden auch in diesem Jahre an beiden Pfingsttagen im Freischütz große Militärkonzerte statt und zwar morgens 7 Uhr, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Die Musik wird von der Kapelle des 1. Btl. Inf. Reg. 18 aus Paderborn gestellt. Morgens um 7 Uhr Choral vom Freischützturn mit Glockengeläute. (Verlag. Anzeiger.)

## Evang. Gottesdienstordnung

Christliche Vereinigung Hörde, Gemeindehaus, 1. Pfingstfeiertag: Ausflug des Jugendbundes. Treffpunkt am Gemeindehaus. - Mittwoch, abends 8 Uhr: Mädchenabend. - Freitag, abends 8 Uhr: Bibelgespräch und Gebetsstunde.

### Stadtmission Hörde, Erminghofstr. 13.

Pfingstsonntag, 27. Mai, vorm. 11 Uhr: Sonntagschule; nachm. 4 Uhr: Bibelstunde. - Mittwoch, 30. Mai, nachm. 8 Uhr: Frauenverein; abends 8.15 Uhr: Generalversammlung im Gem. Chor. - Donnerstag, 31. Mai, abends 8.15 Uhr: Bibelgespräch.

### Aplerbeck, 1. Pfingsttag, 8 Uhr: Kinder-gottesdienst. 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Petersmann. - 2. Pfingsttag, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Bödman. 10.30 Uhr: Kirchentausen.

### Christliche Vereinigung Schüren, Dienstag, den 29. Mai, abends 8 Uhr: Evangelisations-Vortrag im Vereinshaus an der Schillerstraße. Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

### Geistliche-Vereinigung, 1. Pfingsttag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Witsch. - 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Gehloff. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

### Wellinghofen II, 1. Pfingsttag, 10 Uhr: Pastor Witsch. (Mitm. des Kirchenchors). Am Anschlag an den Gottesdienst Beichte und Abendmahl, Pastor Lammer. - 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Pastor Lammer. Mittwoch, 8 Uhr: Kirchchor.

### Bradel, 1. und 2. Pfingsttag morgens 7 Uhr: Kindergottesdienst auf dem Gottesacker, Gesangbücher mitbringen, bei schlechtem Wetter in der Kirche; 9.30 Uhr: Festgottesdienst; 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. - Taufen in der Kirche, 11.30 Uhr: Pastor Schmidt. - Bibelstunde: Jeder Donnerstag 8 Uhr im Gemeindehaus.

### Scharnhorst, 1. Pfingsttag, 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Beichte und heiliges Abendmahl. - 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Mendel.

## Kath. Gottesdienstordnung

an den beiden Pfingsttagen.

(Sonntag, den 27. und Montag, den 28. Mai.)  
St. Marienkirche, 1. Pfingsttag, 6.15 Uhr: Erste hl. Messe. 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Segen und Predigt. 11.30 Uhr: Letzte hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2.30 Uhr: Festandacht.

St. Josephs-Kirche, 1. Pfingsttag, 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Segen und Predigt. Nachm. 2.30 Uhr: Festandacht.

Sera-Hein-Kirche, 1. Pfingsttag, 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt und gem. hl. Kommunion. 9 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt. 11.30 Uhr: Letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr: Beiper; nachher Beichttafelarbeit bis 6 Uhr.

Am Pfingstmontag sind die hl. Messen wie an den Sonntagen; die Predigten fallen aus.  
Aplerbeck, 1. Pfingsttag, 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, gem. hl. Kommunion. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt, gem. hl. Kommunion. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr: Andacht zum hl. Geist und Maiandacht. - 2. Pfingsttag, 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Verhagen, 1. Pfingsttag, 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion. 10 Uhr: Feierliches Hochamt mit Predigt und Aussegnung. 2. Pfingsttag sind die hl. Messen wie an Sonntagen.

Solde, 1. Pfingsttag, 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt und hl. Kommunion. 10 Uhr: Hochamt mit Aussegnung und Predigt. 2.30 Uhr: Beiper. - 2. Pfingsttag wie an Sonntagen.

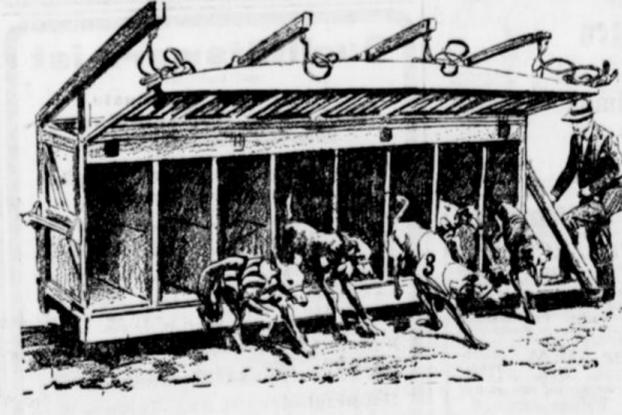
Solawiede, 1. Pfingsttag, 6.30 Uhr: Erste hl. Messe mit Predigt. 7.45 Uhr: Zweite hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt. 2.30 Uhr: Beiper. - 2. Pfingsttag die gleiche Ordnung.

Spherride, 1. Pfingsttag, 7.30 Uhr: Erste hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2.30 Uhr: Beiper. - 2. Pfingsttag die gleiche Ordnung.

Geistliche, 1. Pfingsttag, 7.15 Uhr: Stille hl. Messe. - 2. Pfingsttag die gleiche Ordnung.

Schiffen, 1. Pfingsttag, 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion. 10.15 Uhr: Hochamt mit Aussegnung und Predigt. 2.30 Uhr: Fest- und Maiandacht, danach Beichttafelarbeit. - 2. Pfingsttag, 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10.15 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr: Maiandacht. 3 Uhr: Müttervereins-Andacht.

Brunninghausen, 1. Pfingsttag, 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt und gem. hl. Kommunion. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Aussegnung. 2.30 Uhr: Festandacht. - 2. Pfingsttag, die Gottesdienstordnung ist genau wie am 1., aber ohne Predigt.





**Statt besonderer Anzeige.**

Heute nachmittag 3 1/4 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden, sanft und gottergeben mein über alles geliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

**Dr. med. Ernst Kirchhoff**

Stabsarzt der Res.

im Alter von 50 Jahren.  
Berghofen, Hörde, Dortmund, Ardeystr. 58, den 25. Mai 1928.  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Emmy Kirchhoff geb. Bürger.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. Mai, nachmittags 3 1/4 Uhr, vom Sterbehause, Hörderstr., aus statt.  
Das Seelenamt ist am Mittwoch, den 30. Mai 1928, morgens 6 1/4 Uhr, in der Pfarrkirche zu Berghofen.  
Es wird gebeten, von Beliebsbesuchen abzusehen.



**Nachruf!**

Am 25. Mai 1928 verschied der

**Arzt Herr Dr. Kirchhoff**

in Berghofen.

Der Entschlafene gehörte seit Jahren der Amts- und Gemeindevertretung, dem Sparkassenvorstande und den verschiedensten sonstigen Kommissionen an.

Seine reichen Erfahrungen und guten Ratschläge hat er stets gern in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und sich mit besonderem Eifer für das Wohl des Amtes, der Gemeinde und der Sparkasse eingesetzt.

Sein Handeln war stets von treuer Gewissenhaftigkeit, strenger Sachlichkeit und edler Hilfsbereitschaft erfüllt. Er war bei allen beliebt und geachtet.

Amt, Gemeinde und Sparkasse verlieren daher in ihm einen guten Mitarbeiter und treuen Berater.  
Ein gutes Angedenken ist dem Verewigten sicher.

Aplerbeck, den 26. Mai 1928.  
Berghofen,

**Der Bürgermeister: Dellwig.** **Der Gemeindevorsteher: Sprave.**



**Nachruf.**

Am 25. ds. Mts. verschied unser langjähriger Vorsitzende 4618

Herr Dr. med.

**Ernst Kirchhoff**

Stabsarzt d. Res. a. D.

Fast 20 Jahre lang war er unser zielbewußter Führer, ein guter Kamerad, ein treuer Freund in Freude und Leid, ein Vorbild treuester Plichterfüllung und deutscher Mannhaftigkeit, begabt mit nie versagendem Humor.

So lebte er mit uns, so lebt sein Andenken in uns.

**Krieger- u. Landwehr-Verein Berghofen.**

Stegmund, stellv. Vorsitzender, Möllmann, Schriftführer.

Man bedenke immer, daß unvollkommenes Sehen die allgemeine Leistungsfähigkeit im Berufe herabsetzt. Ein Gläserbedürftiger, der aus Eitelkeit oder Nachlässigkeit nicht zur Brille greift, schadet sich selbst. Oft rufen unkorrigierte Sehfehler Störungen des Allgemeinbefindens hervor, z. B. Kopfschmerz und Augentränen, welche meist bei Benutzung richtig angepaßter Augen gläser verschwinden. Diese liefert zu mäßigen Preisen bei kostenloser Augenuntersuchung

**Optiker Overhage**

Dortmund, Markt 5.

109b



**Wo kaufe ich meine Betten?**

Bei der Firma 2057

**Julius Rosenthal,**

Hörde, Hermannstr. 57.

Dort kaufe ich nur garantiert Lederdicke Bett-Inletta in allen Breiten nur stofffreie, sehr lüftkräftige Federn, Halbdunen, Dunen zu den allerbilligsten Preisen.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. 4582

Berghofen, 26. Mai 1928.

**Familie Karl Aderholz.**

*Zürcher  
Ogloff  
Rinbalt  
Hickel  
Hoffmann  
König  
König*

**Kinderwagen Klappwagen**

die neuesten Modelle, eingetroffen, zu staunend billigen Preisen und Teilzahlung. 3842

**MOSBACH, Langestr.**

Achten Sie genau auf unsere Firma.

Mehrere 4396  
**eichene Schlafzimmer**  
hat billig abzugeben  
**Möbelfabrik Heinr. Micke**  
Telephon 289. Schwarzer Pfad 4 u. 4a.

**Korsett- u. Gummi-Leibbinden**

für starke u. unterleibschwache Damen sowie gegen Leibbrüche u. nach Operationen ärztl. verordnete  
**Bandagen**  
aller Art erhalten Sie billig im 3854  
**Sanitätshaus**  
Rathausstr. 8

**Frau Schumacher.** Lieferungen Kassen.

**Fahrräder billiger!**

38 an. Rastiges, hochfeines Luxus-Tourenrad mit 3 Jahre Garantie, roteln in Pneumatik, Freilauf mit Rücktrittbremse, heller, vernickelter Ledersattel, Tasche, komplettes Werkzeug, gelbe Felgen, Glocke, Pumpe, Versand überall hin verpackungsfrei. Praktischer Katalog unsonst portofrei. Große Auswahl in Touren-, prachsvollen Damenrädern, rassigen, bildschönen Straßenrennern.  
**Teilzahlungsräder 10 M.** Anhebung.  
Laufmängel 2,35, 2,75, 3,95 Garantie; Rahmen 18 M., Luftpumpe 0,35, Schläuche, 1,30; Griffe 0,20; Klingel 0,35  
**Schlawa, Berlin, 98** Weinmeisterstr. 4

**Danksagung.**

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

**Familie Düdder.**

Berghofen, 26. Mai 1928.

**Beerdigungsanstalt „Heimkehr“**

Inh. **Carl Lategahn, Maschinenschreineri**  
Hörde Tel. 206 Hochofenstr. 12.

Ältestes und grösstes Geschäft am Platze, empfiehlt **Särge** in allen Preislagen und grosser Auswahl.

la. Leichenwäsche - Erstklassige Dekorationen. Übernahme ganzer Beerdigungen. Ueberführungen überall hin.

Vertraglieferant des Deutschen Begräbnis- und Versicherungsvereins Deutscher Herold. Lieferungen nach auswärts ohne Mehrkosten. 3840



**KOFFER**

in Leder Vulkan-Fibre Lehma-Vulkan Hartplatte  
in allen Größen u. Preisen vorrätig im

**Offenbach**

3674

gegenüber Schuhhaus Böhmer.

Zur Denkmalsweihe Friedrich Ebert!  
**Frühstückshappen**  
größter Auswahl  
im **Hotel König von Preussen**  
**Hotel Köthe.** 4617

**Qualitätsware ist**

und bleibt das feinste und bequemste **Hochglanz Bohner-Wachs** Marke **Cleo-Spezial** zu haben in den Größen 1/4 kg 75 Pl., 1/2 kg. 1.40 1/2 2.50. Bei grösseren Mengen Sonderpreise.

Dieses wundervolle Wachs, auf welchem Sie keinen Tritt und Schramm sehen und nicht ausrutschen, ist nicht nur für Fußböden, sondern gerade auch für bessere Möbel zu empfehlen, da gerade dieses Wachs unter keinen Umständen schmilzt. Es ist außerdem zu haben in 2 1/2 und 5 kg-Packungen und größer. Ich bitte daher, falls Sie für grössere Mengen Bedarf haben, sich erstmalig einer 1/4 oder 1/2 kg-Dose zu bedienen und mir dann frühzeitig Ihren Bedarf aufzugeben.

Engros **Hospital-Drogerie** Detail  
**Wilh. Roos, Hörde,**  
Benninghoferstr. 35. Teleph. 910. 4162

**ADLER 7**

Die unverwundliche grosse Gebrauchsmaschine für harteste Beanspruchung - Stosstangen-System.



**Heinrich Ruhfus G. m. b. H.**  
Dortmund, am Markt, Fernsprecher 1281 u. 1282

**Technikum Lemgo**

Schwere, hochtragende **Ruh**

u. Flachwagen, 8-Str., zu verkaufen. **Heinrich Schmitz** Bielefeld

Gebrauchten, sauber eintrügigen **Reiderstrant** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebots Preis unter Nr. 900 die Geschäftsstelle.

Möbelgeschäft für **Georg** wagen zuverlässig

**Fahrer**

welcher auch Arbeit übernahm. Kein Anfänger. Offerten unter an die Geschäftsstelle.

Sum 1. Juni beizubehalten nicht zu junges **Halbtagsmädchen**

gesucht, das alle Arbeit versteht. Zeugnisse! Vorzuziehellen mit **Siewers, Hermannstr. 511.**

Freundl. möbl. **Zimmer** an sol. Herrn 1. Juni zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstr. d. Sta.

Saubere **Schlaffelle** fre. Auf Wunsch Mittelfeldstraße

Arbeitspieler!  
amabend, den 26. Mai, 8  
Restoration Ad. La  
Neuer Markt, spie

Billar  
Nisser  
Repper  
eine Partie  
kommen!  
Et

Restaurant z. Wa  
Inh. Gust. Wenzel  
Während der Feiert

Groß. Kon  
wirkende: Original Hauptman  
Hauskapelle.  
ll. Feiertag: **Grosse**  
ladet freundlichst ein

Das Tagesgespräch von Hör  
belieben

Unterhaltungs  
amstag und den beiden Pf  
gerthaus Hoje, Ver  
gütiger Mitwirkung der  
schritten Paul Braun,  
und Adla Kra  
---: Sensation für Hör  
amung!  
H. Biere und Weine. - S  
ladet ein der Wirt:

Restaurant „Säng  
Inh. Sophie Stun  
Benninghoferstr. 32 Benni

An beiden Pfingstt

**Konze**  
mit Gelegenheit

Restaurant **Boher,**  
beiden Pfingsttagen  
Beiter morgen

**Früh-Dor**  
Nachmittags T  
Prima Kaffee mit Bar  
ation-Vier.

am 2. Pfingsttage findet im  
Landskrone.

**Konze**

Beginn 4 Uhr. An  
Musik: Kellische  
stättige Gartenanlagen,  
Balde geleg

Zu zahlreichem Besuch  
ris Köhling, Sölderho

**Konze**

**Zum A**  
Brüninghausen, 1.  
1. Pfingstt  
Großes Früh  
niet Mitwirkung des  
Bereins, Welli  
11-1 Uhr: Br  
2. Pfingsttag: Nachm  
Konzert und

**Billardfreunde!**  
Sonntags, den 26. Mai, 8 Uhr abends,  
**Restaurations Ad. Langanke,**  
Neuer Markt, spielen

**Billardmeister**  
**Nissen-Witten**  
gegen  
**Reppermund - Hörde**  
eine Partie bis 600 Points.  
**Kommen! Sehen! Staunen!**

**Restaurant z. Wallraben**  
Inh. Gust. Wenzel. 4587  
Während der Feiertage

**Groß. Konzert.**  
wirkende: Original Hauptmanns Musikal-Akt  
Hauskapelle.  
11. Feiertag: **Grosser Ball.**  
ladet freundlichst ein **der Wirt.**

**Unterhaltungs-Abende**  
am Samstag und den beiden Pfingsttagen in dem  
**Sperrhaus Rose, Hermannstr. 77**  
unter Mitwirkung der bekannten Hörder  
Sängerinnen **Paula Braun, Willy Haupt**  
und **Adla Krause.**  
—: Sensation für Hörde! —: Humor.  
—: La. Musik. —: Gute Musik.  
—: H. Tiere und Weine. —: Kasse Küche.  
—: Ladet ein der Wirt: **A. Kemp.**

**Restaurant „Sängerheim“**  
Inh. Sophie Stümpel.  
Benninghoferstr. 32 Benninghoferstr. 32.

An beiden Pfingsttagen:  
**Konzert**  
mit **Gelegenheitstanz.** 4562

**Restaurant Zocher, Hochteln.**  
An beiden Pfingsttagen bei schönem  
Wetter morgens

**Früh-Konzert**  
Nachmittags Tanz.  
Prima Kaffee mit Bauernstuten.  
Union-Bier.

An 2. Pfingsttage findet im Saale Köhling,  
Landskrone, ein

**Konzert**  
Anschließend Tanz.  
Musik: Kellerische Kapelle.  
Schöne Gartenanlagen, herrlich am  
Walde gelegen.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein:  
Köhling, Sölderholz, Landskrone.

**Zum Schützenhof**  
Wellinghoferheide  
Heinrich Dsthoff. Jeden Sonntag:  
**Großer Ball.**  
Anfang 4 Uhr. 4509

**„Zum Adler“**  
Brünningshausen, P. Pieper.  
1. Pfingsttag:  
**Großes Früh-Konzert**  
unter Mitwirkung des Männerchors:  
Bereins, Wellinghofen.  
11-1 Uhr: **Matinee.**  
Nachmittags ab 4 Uhr **Konzert.**  
2. Pfingsttag: Nachmittags 4 Uhr:  
**Konzert und Tanz.** 4584



## OPEL DER GROSSE WURF MODELL EUROPA

Mit einer Sieghaftigkeit ohne gleichen hat Opels neuer Sechszylinder seine Bahn genommen. Ganz besonders im Ausland — wo auch immer er erschien: auf den Ausstellungen von Amsterdam, Kopenhagen, Wien, Genf — überall hat er solche Fülle der Bestellungen auf sich gezogen, daß das Werk Mühe hat, nachzukommen. Der Opel 2 Liter Sechszylinder ist der WAGEN EUROPAS geworden, der Wagen, der die Eigenart europäischer Verhältnisse wie kein anderer getroffen hat. Gebrauchswagen, der höchste Leistungen mit höchster Wirtschaft verbindet, und Luxusfahrzeug zugleich, das im Gegensatz zum Massenfabrikat jedem persönlichen Wunsche schmeichelt: diese besondere Mischung — im Opel Sechszylinder ist sie Tat geworden. Er hat daher den Namen „EUROPA“ erhalten.

Zu Pfingsten und auch während der  
Reisezeit essen Sie vorzüglich im

**Restaurant z. Amtsgericht**  
L. Lathe, Langestr. 36.  
Gute bürgerliche Küche.  
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
Eigene Schlachtung.

Ab 12 Uhr: <b>Mittagstisch</b> 1 Mk.
Sülze mit Kartoffelsalat . . . . . 0.50
Frankfurter Würstchen mit Kartoffelsalat . . . . . 0.60
Deutsches Beefsteak m. Kartoffeln . . . . . 0.80
Kotelett mit Salat und Kartoffeln . . . . . 1.-
Bratwurst mit Rotkohl . . . . . 1.-
Verschiedene Platten Braten . . . . . 1.-
Spezialität: Eisbein mit Sauerkraut . . . . . 1.-

Täglich ab 10 Uhr: **Frische Bouillon.**  
Ausschank von DAB gut gepflegt.

**Pfingst-Postkarten**  
in geschmackvoller und  
künstlerischer Ausführung  
in grosser Auswahl bei

**May & Comp. in Hörde**

**Tod allem Ungeziefer!**  
Wollen Sie eine restlose Vertilgung sämtlichen  
Ungeziefers erzielen, so wenden Sie sich nur  
an den Wissenschaftlich geleiteten Ungeziefer-  
u. Schädlingsbekämpfungsbetrieb des geprüften  
Kammerjägers  
**Adolf Fingerhut, Hörde**  
Wellinghoferstrasse 101  
Ruf 985  
Geprüfter Durchgasungstechniker für Blausäure-  
durchgasungen. 3384

**Optisches Institut.**  
Hermannstr. 128, am Hüttentor.  
Die kleinste Schrift kann ich jetzt lesen!  
Bei Optiker Hübner bin ich gewesen.

Pfingsten ist eine  
**Straßenfammlung**  
der Arbeiter - Samariter - Kolonne Hörde.  
Die Bevölkerung von Hörde wird ge-  
beten, eine freiwillige Spende dem  
Sammelner zu geben. 4609  
Arbeiter - Samariter - Kolonne Hörde.

**Bad Salzuflen** (Teutoburger  
Wald), Ganz-  
jahr, Kurzeit.  
Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege, Frauenleiden  
Auskunft durch die Lipp. Badeverwaltung

**Nordseebad Wilhelmshaven - Rühringen**  
(erweiterter  
Badestrand) **Hotel Stadt Braunschweig**  
Bes. Heinz Kloppenburg. Fernruf 343. Pensionspr. 5 M.

**Gemälde-Ausstellung**  
Herman Heijenbrock.  
Motive aus der Schwerindustrie  
im Casino des Hörder Vereins.

**Hörder Tierpark**  
Wellinghoferstraße 83 4608  
täglich geöffnet

**Weisse Hochglanz- 1 kg. 1.80**  
Türen- und Sockelfarbe Dose  
**Weisslack-Grund . . . 1 kg.-Dose 1.50**  
Wunderbarer Untergrund für Gegenstände jeglicher Art,  
garantiert in 3-5 Stunden trocken, so dass ungestrichene  
und dunkel gestrichene Möbel, Türen und Wände in 1-2 Tagen  
fertig gestrichen werden können. Für ungestrichene Möbel  
genügt 2 mal hiermit vorgestrichen voll und ganz, um eine gute  
Decke zu erzielen. Daher nicht teuer und doch bequemer  
als angerührte Farbe. Garantiert lichtecht, reißt werden ausgeschlossen.

**Fußboden-Vorstrich-Oelfarbe**  
1 Dose 1.25.  
Selbst angerührt und in Dosen abgefüllt. Sie haben also  
Gewähr für stets gleiche Qualität. Für die Dosen nehme ich  
keinen Aufschlag, da ich das einzelne Anrühren spare.  
Vorrätig in 3 verschiedenen Tönen, trocken garantiert über  
Nacht. Sie sparen viel Ärger und auch viel Arbeit, da ich für  
meine selbst abgefüllten Dosen volle Garantie übernehmen kann.

**Gildenlob-Fußboden-Lackfarbe**  
1 Dose 2.00.  
Vorrätig in 9 verschiedenen Tönen, trocken garantiert in 6-8  
Stunden, mit wundervollem Hochglanz, geschmackvoll in allen  
Tönen. Ein Edelzeugnis der deutschen Lackfarben-Industrie,  
welches sich gerade für Küchen-Fußböden, die doch sehr strapaziert  
werden, ganz hervorragend eignet.

**Türen-u. Sockel-Hochglanz-Farbe**  
Dose 1.55. 4161  
Vorrätig in 5 verschiedenen, ganz wunderbar zusammenge-  
setzten grauen Tönen (vom zartesten hell bis dunkelgrau) trock-  
net mit hohem Glanz innerhalb 6-8 Stunden, garantiert klebfrei.  
Auskunft kostenlos.  
Handwerker Sonderpreise. Hausgeigentümer üblichen Rabatt.

**Wilh. Roos, Hörde,**  
Benninghoferstraße 35.

**Asthmaleidende**  
Das Ergebnis einer 30 jähr. Erfahrung sind die bekannten  
**Apotheker Neumeiers Asthma-Präparate**  
Von den Ärzten regelmäßig verordnet.  
**Asthma-Pulver** u. Asthma-Käuter zum Rauchen  
in der Pfeife, per Dose Rm. 1.80.  
Asthma-Cigarillos ohne Papier m3847  
In den Apotheken erhältlich.  
**Apotheker Neumeier** Fabrik pharm. Präparate  
Frankfurt a. M.

**Fahrräder von 70 Mk. an**  
bis zu den feinsten Markenrädern  
wie Görcke, Dürkopp, Kaiser. Auf  
Wunsch Teilzahlung. Ersatzteile billigst.

**Amelung, Aplerbeck, Schürufer 54.**

**Bohnenstangen - Rottannen**  
**Erbsenreiser**  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Carl Bangert.**





# Tonhalle.

**Nur 3 Tage**  
heute, sowie an beiden  
Pfungstagen  
**unser grosser Fest-Spielplan!**  
Wir bringen das neueste, lustigste  
und amüsanteste deutsche Lustspiel.



## Amor auf Ski

in den Hauptrollen und im Spiel der  
Handlung das jungvermählte Ehepaar

**Harry Liedtke**  
**Christa Tordy**

in weiteren Rollen  
**Lydia Potechina, Elisabeth Pinajeff.**

Vorher:

### Greta Garbo

die wundervolle, blonde, schwedische  
Künstlerin in dem erotischen Film

## Totentanz der Liebe



**Greta Garbo** und **Antonio Moreno**  
REGIE: **Fred Niblo**  
IN SEINEM NEUESTEN MEISTERWERK!

VON DEN HAUPTSTÄDTEN EUROPAS ZU DEN GÖDEN-  
KAHLEN PAMPAS SÜD-AMERIKAS!

Die Geschichte einer modernen Sirene,  
welche mit Männern — der Liebe —  
ja selbst mit dem Tode spielt.

**10 wundervolle Akte 10**

In der männlichen Hauptrolle: **Antonio Moreno.** Regie: **Fred Niblo**  
(der Regisseur des Ben Hur).

Sowie das bunte Belprogramm.

**Dienstag, Mittwoch, Donnerstag**

### Ben Hur.

Nochmalige Aufführung des grössten  
Filmwerkes aller Zeiten. 4549

## „Freischütz“

An beiden Pflugstagen  
morgens 7 Uhr, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr

### Militär-Konzerte

des Musikkorps des I. Batt. 18. Infr.-Regt.  
Paderborn (Leit. Obermusikmeister Plaschke).

Eintritt 60 Pfg. incl. Steuer.

Morgens 7 Uhr Choral vom Turm m. Glockengeläute.

Am II. Pflugstag im Frühkonzert mitwirkend:  
M.-G.-V. Glocke, Aplerbeckermark. 4536

## Restaurant H. Overkamp,

Höchsten.

Am I. Pflugstag ab morgens 7 Uhr  
und am  
II. Pflugstag ab 3 Uhr nachmittags

### Frei-Konzert.

4615

## Schauburg - Hörde

Bahnhofstrasse.

Heute sowie an beiden Fest-  
tagen!

„Onkel Toms Hütte“  
Jeder hat in seiner Jugend die erschütternden Anklagen gegen die Sklaverei in dem weltbekannten Buch von Stowe gelesen, jeder ist aufgerüttelt worden von der Schilderung der Leiden, denen die Neger in den Baumwollplantagen Amerikas ausgesetzt waren. All diese Erinnerungen und Erlebnisse werden jetzt in dem grandiosen Filmwerk Ereignis.



## ONKEL TOMS HÜTTE

Großes Filmschauspiel in 12 Akten.  
Einzelne Szenen:

Ein Negergeschick, Sklaventum,  
Menschen verkaufen Menschen,  
Freiheit der Sklaven,  
von Bluthunden gejagt, von  
Menschen gehetzt,  
diese Jagd über die Eis-  
schollen ist atemberaubend.

„Onkel Toms Hütte“

Der größte Film der letzten Jahre.

Damit Sie sich einen Begriff von den  
enormen Aufwendungen für dieses ge-  
waltige Filmwerk machen können, nen-  
nen wir Ihnen folgende Zahlen:

Herstellungskosten: 8,4 Millionen Mark.

Herstellungsdauer: 19 Monate

2400 mitwirkende Kinder

Verbrauch an Rohfilm 320.000 Meter

Anzahl der gedrehten Szenen: 3531

Die großen atmosphärischen Mississippi-  
dampfer wurden extra für den Film ge-  
baut.

Vorher bringen wir:

### So küsst nur eine Wienerin

6 ganz lustige Akte 6.

In den Hauptrollen:

**Erna Morena, Evi Eva, Greta  
Graal, Werner Fuetterer usw.**

### Seefahrt tut not

Eine Sportgeschichte mit den drei dick-  
sten Filmschauspielern der Welt:

**Bimmel, Bammel, Bummel.**

## Restaurant-Café Willy Haase

Schwarzer Pfad 30.

Heute Samstag, ab 7 Uhr:

### Gemütlicher Abend

mit TANZ-EINLAGEN.

Am 1. und 2. Pflugstage:

### Grosse Fest-Konzerte.

Pflugstmontag mit TANZ.

## Restaurant Berger, Benninghofen

I. Feiertag 11—1 Uhr: MATINEE

ab 4 Uhr nachmittags

### KONZERT.

II. Feiertag ab 4 Uhr

### Konzert u. Tanz

Für Speisen und Getränke ist bestens  
gesorgt.

August Kirschbaum.

4595

## Im Café und Restaurant Hauschke

Schulstraße,  
finden am Samstag und den beiden  
Pflugstfeiertagen urfidele

### Unterhaltungs-Abende

statt unter gütiger Mitwirkung der bekannten  
Humoristen und Komiker

**Harry Harden u. Oddi Odda.**

Erstklassige Musik.

ff. Speisen und Getränke.

Es ladet ein der Wirt **H. Cromer.**

## Veltens Schauburg

Aplerbeck. Aplerbeck

Unsere letzten Vorstellungen  
finden statt von Freitag, den 25. bis  
Montag, den 28. Mai.

### Das Elite-Programm!

### Wochenendzauber

Ich hab mein Herz beim Wochen-  
end verloren

Ein überaus lustiger Film in 7 Akten  
mit Harry Liedtke u. Maria Paudler.

2.

### Das Abenteuer von Bostonville

Eine amerikanische Spitzbubengeschichte in  
4560 6 Akten.

3. Das lustige Belprogramm.

Es versäume keiner, sich das letzte Programm  
in unserem Theater anzusehen.

## Bad Königshorn bei Unna

An beiden Pflugstagen,  
nachmittags 4 Uhr:

### Groß. Sonder-Konzert der Kurkapelle.

Eintritt für die erwachsene Person RM. 0.80,  
Kinder RM. 0.50.

Jeden Sonn- und Feiertag nachm. von  
4 bis 8 Uhr, sowie jeden Donnerstag  
nachmittags von 3 1/2—7 Uhr finden

### große Konzerte

statt: jeden Dienstag von 8—10 1/2 Uhr

### grosse Abend-Konzerte.

Mässige Bäderpreise.

Glänzende Hellerfolge bei Gicht, Rheuma-  
tismus, Ischias, Skrofula, Drüsen, Rachitis,  
Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-,  
Nerven- und Frauenkrankheiten.

Neuzeitliches Inhalatorium und neu ein-  
gerichtete Ruhezellen.

4442 DIE BADEVERWALTUNG.

## Zentral-Hof Hörde

Dortmunderstrasse 1.

Samstag, den 26. Mai und an beiden  
Pflugstagen, gute

### musikalische Unterhaltung

mit humoristischen Gesangs- und  
Spieleinlagen in bekannt  
guter Qualität.

Es ladet freundlichst ein 4583

**Fritz Neise.**

## Gasthaus am Kellerkopf

Zum Denkmalsbau der 130er

An beiden Pflugstagen und jeden  
4596 Sonntag:

### Künstler-Konzert.

Eintritt frei. Eintritt frei.

## Eine musikalische Sensation

für Hörde und Umgegend 4585

### In der „Künstler-Klausur“

Hugo Noß, am Neumarkt

Samstag, I. u. II. Pflugstag

### Polyfar-Konzerte

unter Leitung von Herrn Otto Sassenberg.

Polyfar wurde auf der Leipziger Ausstellung von  
1200 Pressevertretern angehört und für das Allerneu-  
este in jeder Zeitung aller fünf Weltteile sehr geschätzt.

## Brücherhof.

Restaurant Hugo Wagener

1. Pflugstmorgen 7 Uhr:

### Früh-Konzert

der beliebten Hauskapelle.

4598 Nachmittags 3 Uhr:

### Großes Konzert.

ff. Biere. ff. Kaffee. Div. Schnittchen.

## Sauerländer Hof

Hörde, Klarissenstr. 19.

Inh. Fritz Kleis.

Ab Samstag, den 26. Mai 1928: Ungarisches

### Künstler-Orchester

4613 Zimballst. Dezsö Loso.

Stimmung! Humor.

## Alhambra - Theater

Aplerbeck.

Das Riesen-Festprogramm!

1. TOM MIX



## Die große Zirkus- nummer

6 Akte.

Ein Wanderzirkus mit einer Menagerie  
voll lustiger Tiere, als Schauplatz neuer,  
spannender Abenteuer des kühnen  
TOM MIX. 4594

### 2. Eine Frau von Rasse

(Liebesnächte am Nil)

Die abenteuerlichen Erlebnisse eines  
jungen Forschers in Aegypten  
in 7 äußerst spannenden Akten.

### 3. Peite breitet sich nicht aus ..

Ein Lustspiel zum Totlachen.

### 4. Larry Semon und die Schwiegermutter

Eine tolle Grotteske in 2 Akten.

### 5. Jimmy im Seebad

Ein köstliches Lustspiel in 2 Akten.

### 6. Herstellung des Seiden- Strumpfes verbunden mit einer Modenschau mit Ossi Oswald.

4594

## Auf zum Jägerhain

Brüninghausen.

1. und 2. Feiertag, ab  
nachmittags 3 Uhr:

### Grosses Garten-Konzert.

Guter Kaffee. Ia. Aktien-Bier.

### Im Saal: Tanz.

Eintritt frei. Eintritt frei.

## Zum Bürgerhaus

Karl Schneider. Benninghoferstr. 43

An beiden Pflugstagen beginnt ab 7  
abends das

### Künstler-Konzert.

Ia. Union-Bier. Vorzögl. kalte Küche

## Restaurant Wilhelm Wäller

Wiesenstraße 32.

An beiden Feiertagen ab 6 Uhr  
abends

### Grosse Pflugst- Konzerte.

Restaurations August Kirschbaum

Hermannstr. 110.

An beiden Pflugstagen:

### Grosser Operetten- und Lieder-Abend

An den Pflugstagen speisen wir im Hotel

## Köthes Hotel.

Haus der feinen Küche, bietet größte Auswahl  
bei soliden Preisen.